

tenkongregation... August fand im... Sitzung der... vor Wiederanfa... tionstagungen... In Weisheit der... eine Reihe von... ebenen kanonischen... fahrsprechungspr... in denen einige auch... hofischen interessier... erbe über die Ber... robatoren eines Si... rad von Parham... inerorden beraten... erter Punkt auf... g die Frage der... hrentitels Kirchen... heiligen Kardinal... Während bei der... s Seligen Petrus... gleichzeitig durch... der Rang eines... liehen wurde, hat... bei Petrus in sei... amals nicht aus... dem Vernehmen... verständig eine ge... tlicher Akten und... das Schrittmom... dinals vorgenom...

ORA ET
LABORA
Bete und
Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.
Auf daß in
allem Gott
verherrlicht
werde!

28. Jahrgang No. 31

Münster, Sask., Donnerstag, den 10. September 1931

Fortlaufende No. 1379

Steuern und Staat

Von G. A. Jhr. v. Klapp-Vogelgang

Jede Gemeinschaft benötigt zur Durchführung ihrer Aufgabe Geld. Seit altersher wird durch Besteuerung seitens der Mitglieder von Gemeinschaften die nötige Summe eingebracht. Sagt doch schon unser Herr im Evangelium den Pharisäern, welche ihn verfluchten: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“

Genau so wie es in jedem Verein, in jeder Berufsorganisation ein Mitgliedsbeitrag etwas Selbstverständliches ist, genau so verlangt die Zwangsvereinigung von Menschen, die durch deren Anhängigkeit auf einem gewissen Territorium gegeben ist, nämlich der Staat, seinen Mitgliedsbeitrag, die Steuern.

Die Steuern, welche ein Staatsbürger an den Staat entrichtet, sind eine Gegenleistung für den Schutz und die Einrichtungen, welche der Staat seinen Bürgern gewährt. Wie das Mitglied eines Vereines gewisse Vorteile aus der Mitgliedschaft zieht und dafür den Mitgliedsbeitrag als entsprechend betrachtet, so auch der Bürger beim Staat. Wenn aber die Leistungen des Vereines zu gering werden im Verhältnis zur Beitragshöhe, so wird der Verein, als freiwillige Organisation, alsbald seine Mitglieder verlieren. Nicht so der Staat, denn er ist eine Zwangsvereinigung, wie schon oben gesagt, und hat die Gewalt, seine Bürger zu zwingen.

Zur Folge nun der Beitrag, den der Staat von seinen Bürgern einfordert, so hoch, und der Druck der Steuern unerträglich wird, naht sich das Gefühl der Revolution. Die Unzufriedenheit, das Gefühl, ausgebeutet zu werden, macht sich Luft in Unmutbewegungen, wobei keinesfalls gesagt sein soll, daß dies die alleinige oder auch nur die häufigste Ursache der Revolutionen sei. In fast allen modernen Staaten finden wir heute ein ungeheures Anwachsen der Ausgaben, mit ihm folgerichtig ein starkes Ansteigen der Steuerbelastung der Bevölkerung. Insbesondere sind die sozialen Väiten, d. h. jene Ausgaben ins Unermessliche gestiegen, welche mit der sozialen Fürsorge in Zusammenhang stehen.

Es sei ferne von uns, etwa zu behaupten, daß die soziale Fürsorge an sich nicht notwendig sei, aber es ist gar kein Zweifel, daß sie in der Form, wie sie heute ausgebaut erscheint, mangelhaft ist und voller Fehler steckt, die nicht nur die moralische Basis der Volkspolizei ins Wanken bringen, sondern auch in verwaltungsmäßigem Hinsicht viel zu wünschen übrig lassen. Papst Pius der Erste hat in der Enzyklika „Quadragesimo anno“ den Staat in diesem Belange einer Kritik unterzogen, die sehr schwerwiegend ist. Er bemerkt, daß der moderne Staat alle kleineren Organisationen in seinem Bereiche zertrümmert hat, welche sich die verschiedenartigsten Belange zur Aufgabe gemacht hatten, und daß der Staat alle diese kleinen Aufgaben auf sich genommen habe, die eigentlich diesen kleineren Organisationen zukämen. So sei es dahin gekommen, daß der Staat unter einer Last von allerhand Obliegenheiten schwertrage, die er freiwillig und vielfach widerrechtlich auf sich genommen habe. Heute stehe dem Staat als Gemeinwesen fast nur mehr die Person des Einzelindividuum gegenüber.

Zweifellos spielt hier das Oberhaupt der Kirche unter anderem auf alle jene meist religiösen Genossenschaften an, die sich die Erziehung zur Aufgabe gemacht hatten, welche der Staat nunmehr für sich beansprucht und monopolisiert, e-

Die Enthüllung eines Denkmals für Erzabt Bonifaz Wimmer, O. S. B.



Mit großer Feierlichkeit und in Anwesenheit mehrerer Kirchenfürsten wurde in Latrobe, Pa., am 1. September das monumentale Denkmal für den Begründer der Amerikanisch-Cassinenfischen Benediktiner Kongregation in Amerika, Erzabt Bonifaz Wimmer, enthüllt. Das Denkmal fand seinen markanten Platz vor dem Kirchenportal der Erzabtei St. Vinzenz.

Es ist das Verdienst des Abt Präses, Ermit Helmutter von Newark und des gegenwärtigen Erzabtes von St. Vinzenz Alfred Koch, daß dem Pio-

nier der Amerikanisch-Cassinenfischen Kongregation des Benediktinerordens, welcher auch die St. Peters Abtei angehört, ein würdiges Denkmal gesetzt wurde, das sein Andenken ehren soll. Vier Bischöfe ehrten den großen Benediktiner durch ihre Anwesenheit bei der Enthüllungsfest: Ihre Excellenzen Bischof Philip McDevitt von Harrisburg, Joseph Schrembs von Cleveland, Hugh C. Boyle von Pittsburgh und Thomas O'Reilly von Scranton.

Ein österreichischer Künstler, Friedrich Seeböck, welcher sich in Rom aufhält, wurde ausersehen, die Statue zu meißeln und hat damit ein lebensnahes Meisterwerk geschaffen, welchem Erzabt Alfred Koch volles Lob spendete.

P. Fidelis Rufan O. S. B., ein ebenerwürdiger Priester, welcher schon das goldene Jubiläum hinter sich hat, stand lange Zeit vor dem Monument und als er befragt wurde, was er von dem Kunstwerk halte, antwortete er ganz ernst: „Ich war gerade daran zu schauen, ob es sich nicht auch bewegt!“

Fünf Dominikaner im Ottawa River verunglückt

Gelegentlich eines Piktinausfluges kenterte auf dem Ottawa River das Boot, in welchem sich fünf Dominikanermonche befanden, von denen nur einer gerettet werden konnte, während die fünf anderen den Tod in den Wellen fanden. Im letzten Augenblick konnte noch einer der verunglückten Priester seinen Mitbrüdern die Abolition erteilen. Unter den Verunglückten befindet sich P. Bonaventura Zibler, ein Schweizer aus Zürich, welcher vor 2 Jahren als Professor für die hl. Schrift nach dem Dominikanerorden in Ottawa berufen worden war.

Australische Handelskommission wird den Westen besuchen

In Verfolg der jüngst abgeschlossenen Handelsvereinbarung mit Australien, wird eine Kommission, bestehend aus führenden australischen Handelsleuten unter Führung A. C. Hynlands, des Direktors des australischen öffentlichen Handelsministeriums, den Westen Kanadas bereisen, und die Städte Winnipeg, Brandon, Man., Regina, Medicine Hat, Sask., Lethbridge und Calgary, Alta., Vancouver und Victoria B. C., Edmonton Alta., und Saskatoon besuchen.

St. Marien - Kirche Winnipeg feiert Jubiläum

Die St. Marien - Kirche, jetzt Kathedrale der Erzdiözese von Winnipeg, feierte am 4. September das goldene Jubiläum, das 50. Anniversarium ihrer Weihe durch Erzbischof Tache. Die Kirche wurde am 8. Dezember 1918, als der Weltklerus die Seelsorge der Pfarrei übernahm, von Sr. Excellenz Erzbischof Sinnott zur Kathedrale erhoben. Die Pfarrei wurde früher von den hochw. Oblatenpatres betreut.

Friede zwischen Vatikan und Mussolini

Als Rom wird unter dem 2. September gemeldet, daß nunmehr eine endgültige Lösung der Streitfragen zwischen Vatikanismus und dem päpstlichen Stuhl gefunden sei.

Den Jugendorganisationen der Kath. Aktion ist volle Freiheit gewährleistet, jedoch muß sich ihre Betätigung auf das religiöse Gebiet beschränken. Ausdrücklich wird betont, daß Sport und gewerkschaftliche Betätigung außerhalb des Reiches dieser Organisation bleiben solle.

Die Organisationen der Kath. Aktion werden als Diözesanvereinigungen anerkannt und stehen unter der Kontrolle des Bischofs, welcher die Vorsteher und Leiter ernannt, von denen jedoch keiner einer faschistischen Partei angehören darf. Politische Betätigung ist unterbott und als solche darf nur die italienische geführt werden.

Wir werden nach Einlangen näherer Nachrichten auf die Angelegenheit zurückkommen.

folgen des Ernteausfalles

Annähernd 200 000 Menschen sind in Westkanada durch die Mähernte in Not geraten, ungernechnet die Zahl der ohnehin Arbeitslosen.

Arbeitslosenziffer im Dominion

Arbeitsminister Senator G. D. Robertson bezifferte die Zahl der Arbeitslosen im Dominion of Canada mit insgesamt 530 000, welche Zahl sich natürlich während der Wintermonate noch erhöhen wird. Diese Ziffer ergibt sich aus den nachfolgenden Aufstellungen in den einzelnen Provinzen: Brit. Columbia 38 880, Alberta 15 450, Saskatchewan — nur die Städte und Ortsschaften gerechnet — 26 904; die Gesamtzahl der in Saskatchewan durch die Mähernte und die allgemeine Arbeitslosigkeit betroffenen ist 150 000, Manitoba 41 489, Ontario 130 000, Prince Edward Island 1 500, Quebec 100 000, Nova Scotia 18 000, New Brunswick 8 000.

Aus den Zahlen, welche teils durch Zählung, teils durch genaue Abschätzung erzielt wurden, geht hervor, daß Saskatchewan die am schwersten betroffene Provinz ist.

Mundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdbereichs

Ueber die gesellschaftliche Ordnung ihre Wiederherstellung und ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Trostbotschaft (Quadragesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Mundschreibens Pius XI. „Memento nevarum“ (Fortsetzung)

Ein Mittelweg?

Gerade im letzteren Falle der bloßen Abmilderung oder Vermischung falscher Grundzüge erhebt sich — oder vielmehr erhebt man unbegründeterweise — die Frage, ob sich vielleicht auch die christlichen Grundzüge ein wenig abschwächen oder abbauen lassen, so daß man dem Sozialismus entgegenkomme und sich sozusagen auf halbem Wege begabe. Dieser und jener wiegt sich in der Hoffnung, auf diese Weise ließen sich die Sozialisten zu uns hinüberziehen. Trügerische Hoffnung!

Wer als Apostel in den Kreisen des Sozialismus wirken will, der muß die christliche Wahrheit in vollen Umfang offen und ehrlich bekennen, und darf sich auf keine Halbheiten einlassen. Wer ein rechter Mäher der Trostbotschaft sein will, verlege sich vor allem darauf, den Sozialisten vor Augen zu führen, wie ihre Forderungen, soweit sie die Gerechtigkeit für sich haben, aus den Grundbitten des christlichen Glaubens eine viel schlagendere Begründung, aus der Kraft christlicher Liebesgemeinschaft eine viel mächtigere Förderung erfahren.

Wie aber, wenn in bezug auf Klassenkampf und Sonderinteressen der Sozialismus sich wirklich so weit gemäßig und geläutert hat, daß dieserhalb nichts mehr an ihm anzuhaken ist? Hat er damit auch schon seinen widerchristlichen Wesen entlag? Das ist die Frage, die viele tiefinnerlich bewegt. Gerade die vielen Katholiken aber, die ganz klar sehen, daß eine Preisgabe oder Vermischung christlicher Grundzüge niemals in Betracht kommen darf, richten ihre fragenden Mide auf den Heiligen Stuhl und erwarten schließlich unsere Entscheidung, ob ein solcher Sozialismus von seinen irrigen Auffstellungen so völlig abgegangen sei, daß er ohne Preisgabe irgendeines christlichen Grundzuges anerkannt und sozusagen getauft werden könne. Um diesen Fragestellern gemäß unserer väterlichen Hirtenfürsorge Genüge zu tun, erklären Wir: der Sozialismus, gleichviel, ob als Lehre, als gewöhnliche Erscheinung oder als Bewegung, auch nachdem er in den genannten Stücken der Wahrheit und Gerechtigkeit Raum gibt, bleibt mit der Lehre der katholischen Kirche immer unvereinbar — er mußte denn aufhören, Sozialismus zu sein; der Gegensatz zwischen sozialistischer und christlicher Gesellschaftsauffassung ist unüberbrückbar. (Fortsetzung auf Seite 8)

Die Gottlosen auf dem Vormarsch

Deutschland ist heute südlich der Kampfplatz der Gottlosenbewegung. Wie man einen alten Besenmüher herüberträgt, so schlagen sie los auf den christlichen Feind des deutschen Volkes. Der Erfolg ist nicht zu bezweifeln. Er tritt besonders hervor in den massenhaften Kirchenaustritten.

Zu Jahre 1929 sind allein aus der katholischen Kirche in Deutschland 42 855 Personen ausgetreten. Von diesen haben sich 38 000 Personen für religionslos erklärt. Das neue „Kirchliche Handbuch“ zeigt die Ursache des Kirchenaustrittes auf, indem es schreibt: „Berufstätigkeit und Arbeitslosigkeit sind unantagonische Beden der Kirchenfeindlichkeit; erst recht nicht, wenn diese Notzeit von den Freidenker- und Gottlosenverbänden benutzt zur Kirchenaustrittspropaganda mißbraucht wird.“

Zielbewußt und unangenehm arbeitet die Gottlosenbewegung auf die Entvölkerung der katholischen Kirche hin. Mit geradezu diabolischer Energie wird die Propaganda betrieben, die Propaganda des „Stamps mit erhobener Faust gegen Gott.“

Der Sitz der Gottlosenpropaganda ist Berlin.

Am 1. internationalen Anarchist-proletarischer Freidenker, am 15. November 1930 in Wien, beschloßen die Kommunisten den Sitz der proletarischen Freidenker - Bewegung nach Berlin zu verlegen.

Sodann betreiben auch ganz innige Beziehungen zwischen den Gottlosen - Organisationen Moskaus und denen Berlins. Die enge Verbindung wird dadurch hergestellt, daß das Ehrenpräsidium des Berliner Verbandes proletarischer Freidenker einen Führer der russischen Gottlosenbewegung übertragen wurde. Von Berlin aus, diesem Herd der Gottlosenbewegung, sollen die Kräfte der Propaganda über das ganze Land ausstrahlen.

Propaganda

In Berlin hat ein Massenvertrieb von Freidenkerchriften und von Literatur der Gottlosen eingeleitet. Auf einem Abgabestell heißt es: „25 Jahre der Tätigkeit liegen hinter uns. 600 000 Mitglieder, zwei Millionen Kirchenaustritte — das ist das Fazit! Das gibt uns Kraft, weiter zu arbeiten.“

Bei diesem Vertrieb der Gottlosen Schriften zeigen sie eine beispiellose Mühsigkeit. Unterbezirk des Berliner Gottlosenverbandes veranstalteten unter sich einen „revolutionären Wettbewerb.“

Die Mitglieder verpflichten sich, den Schriftvertrieb um die Hälfte zu vermindern. Dem Vertrieb der Zeitschrift „Proletarische Freidenker“ wurde um das Doppelte, den Mitgliedsbeitrag um das dreifache zu steigern. Vom Oktober 1930 bis zum März 1931 ist die Zahl der Mitglieder des Gottlosenverbandes von 88 200 auf 119 400 gestiegen. Die Verbandsorgane erscheinen in einer Auflage von 1 265 000.

Die Werbemittel

sind neben Schriften, neben dem gesprochenen Wort, die Schallplatte, das Grammophon, Zersch - Chöre und die „Lieder der Gottlosen.“ In den Höfen der Mietskasernen und der Häuserblocks werden die Lieder der Gottlosen gefungen und gespielt. Dann wird rauch ein Tisch aufgestellt und die Leute können sich melden zum Kirchenaustritt.

Wie wird das noch enden?

Onkel Joseph auf Reisen

(Spezialbericht aus der Schweiz)

(Fortsetzung)

Kolonialausstellung. Ich marichiere zur Place de l'Opera, 5 Minuten von Prince Albert, dann Untergrundbahn (Metro) Richtung Porte de Charenton, aussteigen in Porte Dorée, in der Bummelle, eine Station, die eigens für die Ausstellung erbaut worden ist. Die ganze Ausstellungsanlage ist festungsartig eingeschlossen. Eintritt pro Person 12 französische Franken (ungefähr 50 Cents in französischer Währung). Ich durchschreite vorerst das Informationsviertel und gehe dann gleich auf "Africa". Die Schwarzen waren immer meine Freunde. Lebendige schwarze Soldaten bewachen die Zugänge zu den einzelnen Pavillons (Ausstellungsräume). Ich durchquere Madagaskar, Französisch Äquatorialafrika, Französisch Nordafrika, Marokko; dann nach Indien: Ceylon, Cochinchina, Anam; dann Ozeanien. Auf Einzelheiten kann ich nicht bei der Menge des Dargebotenen mir schwer besinnen. Aber so viel ist sicher und so viel beweist die Ausstellung zweifellos: in den Kolonien wird gearbeitet, viel mehr und intensiver als im Mutterlande. Die sogenannten Wilden, diese unverbrossenen Naturmenschen, bergen in sich Fähigkeiten des Geistes und des Körpers, die wenn gepflegt und vereint, dem Abendland wieder aufhelfen, es aber auch zertrennen können.

Wenn wir auch nicht vergessen wollen, daß eine Ausstellung meist mehr die schönen Seiten jener Dinge zeigt, für die sie den Besucher begeistern will, so ist es doch großartig, was unverbrossene Arbeit in den Kolonien zutage gebracht hat — und speziell die französischen Kolonien sind unter einer verhältnismäßig vernünftigen Kolonialpolitik mächtig aufgestiegen. Noch vor hundert Jahren Unsicherheit, keine Verkehrswege, äußerste Armut, beständige Kriege unter den Stämmen der Wüste; heute Straßen, Eisenbahnen, Flugzeuglinien, Ausbeutung der überreichen Bodenschätze, Industrie, Handelsbeziehungen zwischen früher verfeindeten Stämmen.

Wenn wir nun fragen, wie speziell Frankreich diesen Kolonialwohlstand fertiggebracht hat, so dürfen wir, ohne Wasser auf unsere Mühlen leiten zu müssen, ruhig behaupten: Ein Hauptverdienst gebührt den katholischen Missionen. Es ist auffallend: In Frankreich sind die „großen Zivilisten“, gemeint Politiker, dreibeinig im gläubigen, die großen Militärs aber ferngläubig, so hoch, Casteleau, der Pretone Bekanntheit. Ähnlich scheint in den Kolonien zu sein. Wir brauchen nur das Buch vom Bistum

heiligen Charles de Foucauld, geschrieben von Rene Bazin, zu lesen, um uns davon zu überzeugen. In den französischen Kolonien läßt sich ein erfreuliches Zusammenarbeiten von Kirche und Staat, von Missionär und Militär beobachten. Dieser glücklichen Zusammenarbeit ist das Aufblühen der Kolonien in bedeutender Maße zu verdanken. Es ist darum nicht zu verwundern, wenn ein Militär als Präsident an der Spitze des Organisationskomitees für die Ausstellung katholischer Missionen steht: der ehemalige Minister und jetzige Vizemarschall Lacaze; wieder nicht zu verwundern, daß die Idee, den katholischen Missionen ein Stück des Ausstellungsareals zur Verfügung zu stellen, noch einmal von einem Militär kommt: Marschall Lyautey, der im oben erwähnten Buch von Rene Bazin mehrmals erwähnt ist. „Die Kolonialausstellung wäre unvollständig“, schreibt Vizemarschall Lacaze in seinem Aufrufe des Organisationskomitees, „wenn sie von der bildenden, veredelnden und menschenverbessernden Arbeit des Missionärs nicht Zeugnis ablegen würde.“ Das katholische Frankreich hat diesen Anteil mit seinen Spenden so großzügig beigesteuert, daß der Pavillon der katholischen Missionen in seinem Innern und Außen so den schönsten der ganzen Ausstellung gerechnet werden darf. Vom Morgen bis zum Abend durchströmt ihn eine solche Menschenmenge, daß ein eigener Ordnungsdienst nötig geworden ist.

Die erste Ueberraschung erleidet man beim Eintritt: ein riesengroßer Altar mit Tabernakel und Kreuzen und Monstranz, eine wahre Kirche, wo die Besucher an Sonntagen beizubehalten haben, der hl. Messe beiwohnen. Eine Kirche, die nach Schluß der Ausstellung abgetragen und in einem Bezirk der Bummelle neu wieder errichtet werden. Der Altar im Mittelpunkt der ganzen Missionsausstellung, von wo aus die hl. Eucharistie das Seelenberührende Ideal des Christentums ins Weidenland hineinragt, wie Kardinal Verdier in seinem Schreiben für die Missionsausstellung sagt, ist etwas ganz Bedeutendes. Der Altar ist der Mittelpunkt aller Missionsarbeit, und von ihm aus können wir nun das ganze Leben des Missionärs und seiner Helfer verfolgen: Der Missionär der verschiedenen Kongregationen bei der Gründung der ersten Ansiedlung, beim Unterrichte der Jugend, in Audienz beim Stammeschef, auf seinen Reisen durch die Wälder mit Urwald und reiser seiner Kirche, der die Sakramente

des Heiles spendet; der Missionär endlich am Ende seiner Tage, Hände, Füße und Gesicht vom Ausgange zerfressen, sterbend noch gehegt und gepflegt von seinen Helferinnen, den Missionsschwestern, geschnitten mit dem Bande der Ehrenlegion. Diese letzte Gruppe ist wahrhaft erhabend und ergreifend. Wenn schon in der ganzen Ausstellung das Reden der Besucher sich nicht über ein Gemurmel erhebt, so verstummt es hier ganz. Es ist mir unbegreiflich, wie eine der bedeutendsten und führenden Schweizer Zeitungen sich ausdrücken konnte, das protestantische Missionsschwärmer gehe noch an, das katholische sei etwas wie Kitsch.

Der Missionsausstellung gegenüber erhebt sich der Tempel von Angkor. Ein ungeheurer hoher und breiter Tempelgebäude, das uns nach Cambodia (Indochina) verlegt und in fast allen Illustrationen wiedergegeben worden ist. Die Nachbildung ist mit einer Art gefährlichen Karton ausgeführt und zwar in den Originalmaßen: ein Quadrat von 70 Meter Seitenlänge, 5 Türme von 15 bis 55 Meter Höhe, eine Unzahl von Galerien und Nischen; unter dem Hauptturm ein Raum, der dem Heiligtum, der Wohnung des Gottes entspricht; das Ganze ein Meisterstück der Architektur. Der Bau birgt in seinem Innern eine Ausstellung für sich, die aber den Charakter und eigentlichen Zweck des Gebäudes ganz verfallen läßt. — Und was soll mit dem Kolosse geschehen, wenn die Ausstellung zu Ende ist? — Er ist bereits einer Filmgesellschaft mit einer Million Franken verkauft. Die wird ihn in Brand setzen und filmen.

Die Magenfrage habe ich unter schätzigen Rufen bei „Robinson Crusoe“ auf dem Ausstellungsareal gelöst. Lautsprecher lockten auf französische, englisch und deutsch zu den größten „kulinarischen Attraktionen“, d. h. zu den denkbar würdevollsten Feinschmeckereien. A. ber da bin ich hereingefallen. Nicht einmal Robinsons Küche auf der fernen Felseninsel hätte mit ihrer arabischen primitiven Einrichtung mit solchen Dingen viel Aufsehens machen dürfen.

Daß man für Zerstreuung und Abspannung der Besucher sorgt, versteht sich eigentlich. Denn dieses beständige Wandern und Schauen läßt Kopf und Beine gleichzeitige. Nur entsprachen die Programme. Die auf der Insel des Lac Dammesnil abgewickelt wurden, mehr hauptsächlich als kolonial. So trottete ich wieder zu „Prince Albert“ zurück, der einfach ein feiner, sauber und schneidig geführter Gasthof ist. (Fortsetzung folgt)

Wenn ihr Christen das Gebot „Liebet einander“ wirklich zu befolgen verstehtet, dann könntet ihr wohl die soziale Frage lösen!
Präsident Clemenceau

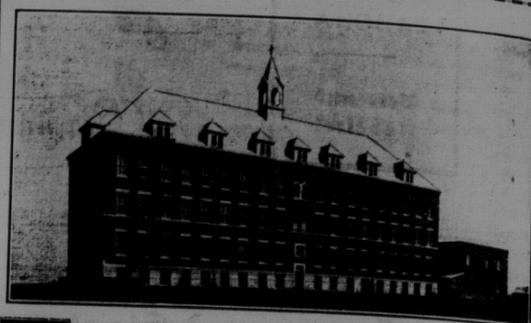
Gemeinnütziges

Um guten Tee zu bereiten

Die Vereinigung für die Teekultur in Niederländisch-Indien empfiehlt folgende Regeln zur Beachtung:

1. Gebrauche stets frisch kochendes Wasser. Wasser, das lange gekocht hat, verliert seine Kraft und gibt dem Tee unangenehmen muffigen Geschmack.
2. Spüle die Teekanne vor der Zubereitung mit kochendem Wasser aus. Dies, um zu verhindern, daß das kochende Wasser, womit der Tee angerichtet werden soll, infolge der kalten Stämme zuviel abgekühlt wird. Eine Teekanne aus Porzellan oder eine irdene ist einer metallenen vorzuziehen.
3. Nimm zur Zubereitung ein Köpfchen Tee pro Person und ein Köpfchen für die Stämme selbst. Diese Menge genügt für zwei bis drei Tassen pro Person.
4. Siehe frisch kochendes Wasser auf und lasse den Tee fünf bis zehn Minuten ziehen. Tee, der lange gezogen hat, bekommt einen bitteren Geschmack.
5. Lasse den Tee unter dem Teewärmer ziehen. Muß der Tee lange warm gehalten werden, so gieße man ihn in eine andere Teekanne ab, die auf gewöhnliche Weise warm (nicht kochend) gehalten werden kann.
6. Muß der Tee verdünnt werden, so gebrauche warmes Wasser und nicht viel Milch. Der eingeschenkete Tee muß eine goldgelbe bis hellbraune Farbe aufweisen. Je feiner die Teesorte, desto heller der Tee. Schlechte Teesorten sind durch Zugabe von Zucker zu verhitzen, sei empfohlen, den Tee in einem sogenannten „Teegläse“ oder in einem Säckchen von feinem Reßnetz in die Kanne zu geben, welches nach Ablauf des Ziehprozesses entfernt wird. Bei diesem Verfahren ist es auch ausgeschlossen, daß Teeblätter in den Tassen zurückbleiben.
7. Es ist nicht ratsam, auf einmal abgezogenen Tee auf neue kochendes Wasser zuzugießen und dadurch einen zweiten Aufguss zu bereiten. Von Aroma und Geschmack wird dann wenig übrig bleiben, während die Gerbstoffe sich stärker geltend machen.
8. Obwohl nicht empfehlenswert, so kann man nötigenfalls doch, wenn man unvorhergesehen eine größere Anzahl Tassen zu füllen hat, wie gewöhnlich, eine doppelte Menge Tee in die Kanne tun. Man füllt dann die Tassen zur Hälfte aus der Teekanne und ergänzt dieselben weiter mit heißem Wasser. Der beste Tee wird durch fehlerhafte Zubereitung verdorben.

Die Schule mit Samsengeist



Das St. Peters-Kollegium verfolgt den Zweck, die sittlich-religiöse Erziehung des Elternhauses gerade in den entscheidenden Jahren sorgfältig weiter zu pflegen und zu vertiefen, und die Söhne in theoretischen Kenntnissen und praktischer Fertigkeit auszubilden und für das Leben tüchtig zu machen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Erziehung zu Pflichten und Ordnungssinn und überhaupt der Entwicklung der Charakter- und Berufsbildung zugewendet.

Es ist ja nicht nur das Erlernen von theoretischen und praktischen Kenntnissen, was die Pensionatsbildung empfehlenswert macht, sondern hauptsächlich die Pensionats- Erziehung. Diese ist von unermesslichem Werte. Das schön geregelte, sorglose Leben mit seiner weichen Abwechslung von ernster Arbeit und fröhlicher Erholung, und mit der regen religiösen Betätigung und Unterweisung ist die nachteiligste Wirkung auf die Studenten aus, ebenso das familiäre Zusammenleben mit den Professoren und Mitschülern. Auch ist durch Sport aller Art für die Gesundheit und das körperliche Wohlergehen der Studenten vollst. gesorgt, denn Sport wirkt nicht nur wohltuend auf das leibliche Wohlbefinden ein, sondern auch auf Herz und Gemüt der Studenten, auf körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Es verleiht kein Unterricht wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamen Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lobwürdiger und anregender Wettbewerb.

Die Patres, die ja als Ordensleute persönlich keinen irdischen, geldlichen Lohn erhalten und erwarten, tun als Lehrer und Erzieher alles, was in ihren Kräften liegt, um in den ihnen anvertrauten Schülern frommen, häuslichen Familieninn zu pflegen und sie im Hinblick auf die Ansprüche des Lebens und die Gefahren unserer ungemessenen Zeit zu erziehen, charakterfesten, gebildeten Männern und tüchtigen und tätigen Christen heranzubilden. So ist die Pensionatszeit für die jungen Leute nicht nur die schönste und glücklichste Zeit, sondern auch von nachhaltigster Wirkung für das ganze Leben.

In Erziehung und Unterricht wird die bewährte Methode des 1909 Jahre alten Benediktinerordens befolgt. Das St. Peters-Kollegium bietet auch den Vorteil einer kleineren Zahl von Schülern 70 bis 80, welche es ermöglicht, den einzelnen die ihrem Charakter und ihren Fähigkeiten entsprechende individuelle Behandlung zukommen zu lassen.

Das Schuljahr 1931-1932 beginnt am 16. September. Jede weitere Auskunft über Kurse usw. erteilt bereitwillig

Der Registrar
St. Peter's College, Muenster, Sask.

Unterstützt die katholische Presse!

Hand und Ring.

Von A. K. Green.

(Fortsetzung)

Sie ließ sich jedoch nicht beirren, trat in das Zimmer, schloß die Tür wieder hinter sich, und jetzt standen die beiden einander gegenüber. In Orkutt's wilden Augen glühten Liebe und Zorn. Sie hier? rief er mit heiserer Stimme. Was wollen Sie noch von mir, Unglückselige, nach dem was Sie heute getan? War es nicht genug, daß Sie seit Wochen und Monaten mit meiner Liebe, meinem Glanz ein erbärmliches Spiel getrieben haben? Wussten Sie auch noch in der letzten Stunde gegen mich aufzubecken und meinen Ruf in den Augen der Welt vernichten? Was brachte Sie zu der wahnwitzigen Aussage, daß Sie selbst das Verbrechen begangen hätten, um dessen willen Ihr Weibster vor Gericht stand? Ist das der Lohn für die Singabe und Opferwilligkeit, mit der ich alles versucht habe, um den Menschen zu retten und Ihre Hand zu gewinnen?

Ein heftiger Vorwurf erschütterte sie nicht. Jede Frau hätte an meiner Stelle ebenso gehandelt und in der äußersten Not die Wahrheit eingestanden, sagte sie ruhig.

Orkutt brach in verächtliches Lachen aus.

Die Wahrheit — rief er. Sind Sie von Sinnen? Wollen Sie auch mich gegenüber das rotierende Falschspiel fortsetzen? — Sie sind so unerschuldlich an dem Verbrechen, wie ein neugeborenes Kind; in unerbittlicher Verblendung haben Sie den tödlichen Schritt getan, als meine Liebe zum Scheitern gemacht und mein Glück zerstört.

Lassen Sie uns nicht streiten über das, was ich getan habe, und was nicht mehr zu ändern ist, erwiderte sie. Ich habe mich selbst zugrunde gerichtet, aber das ist jetzt völlig nebensächlich; was mich einzig und allein befammert ist, daß ich durch mein Opfer Ihre Rippen beben, und Sie retten können.

Und an mich, an meine Leiden denken Sie nicht, Orkutt?

Wer vor der Welt entehrt da steht, wie ich, darf den Blick nicht mehr zu Ihnen erheben; es wäre eine Verleumdung für Ihren Ruf, Ihre Stellung.

Ja, sie hatte recht; Orkutt mußte es sich eingestehen. Vor der Welt waren sie auf ewig getrennt, eine unübersteigliche Kluft gähnte zwischen ihnen. Von Unruhe und Schmerz gepeinigt, durchmaß er das Zimmer mit raschen Schritten.

Als er zu ihr zurückkam, war es nicht mehr der unglückliche Lieb-

haber, sondern der Anwalt, welcher sprach.

Was hat Sie veranlaßt, Orkutt, fragte er, ein so entsetzliches Mittel zu wählen? Hatten Sie denn alles Vertrauen zu mir verloren? Als versprach Ihnen doch der Mann vor dem Schicksal zu retten, das ihn bedrohte!

Das Ungewöhnliche können auch Sie nicht vollbringen, war die Antwort; ich wußte, daß Craik Verlust, Manfell zu retten, selbst verloren sei, wenn ich vor Gericht das Zeugnis ablegte, das Herr Ferris von mir forderte.

So bekennen Sie also, daß Ihre Aussage falsch war, rief er schnell, die Wölfe benützend, die sie sich unbedachtlich gegeben hatte.

Sie haben Ihre Selbstanklage erfinden, um nicht zu Aussagen gezwungen zu werden, die dem Gefangenen vererblich sein müßten? Ihre Rippen beben, und sie wechelt die Farbe.

Warum soll ich es Ihnen länger verbergen? sagte sie; ja, ich habe mich für schuldig bekannt, um Craik Manfell nicht durch mein Zeugnis zu verdammen. Ich hatte so viel gelitten, daß ich zum äußersten entschlossen war, um ihn dem Verbängnis zu entreißen, das ich selbst über ihn heraufbeschworen. Ich vergaß, daß die Lüge nicht vor Gott bestehen kann.

So bereuen Sie also, daß Sie durch Ihre falsche Zeugnis mein Glück zerstört haben?

Ich bereue, daß ich nicht auf Gott vertraute und die Wahrheit sprach.

Bei den einfachen Worten, die aus aufrichtigem Herzen kamen, schrak Orkutt zurück.

Leider kommt diese Erkenntnis zu spät, sagte er spöttisch.

Sie ist die Folge von Aufschließen, die mir jetzt geworden sind. Ich habe mich überzeugt, daß es unmöglich gewesen wäre, meine Behauptung aufrecht zu erhalten, und daß mein mörderische Torheit war.

Nur des Zwedes eingedenk, der sie noch zu später Nachtstunde hergeführt, trat Orkutt näher an den Rechtsanwalt heran. Ich hatte guten Grund, an Manfells Schuld zu glauben, sagte sie eifrig; nicht nur, daß alle Tatsachen, die vor Gericht enthüllt wurden, gegen ihn zeugten; ich selbst hatte ihn mit eigenen Augen in wilder Eile von Frau Clemens' Ohnmacht entziffen sehen, um die Zeit, als eben der Mord geschahen war.

Orkutt rief sie ungläubig an. Unmöglich murmelte er.

Ich sah ihn, fuhr sie fort, durch das Fernrohr in Professor Darlings Sternwarte, das auf die Stadt zu gerichtet war; ich hatte zuvor nach der Turmuhr geschaut; es war genau fünf Minuten vor zwölf.

Und gerade in dem Moment sah ich Sie durch das Fernrohr, das Sie selbst auf jenen Punkt gerichtet hatten? Das ist ungläubig, wunderbar! Orkutt wandte sich ab, trat an den Kamin und stieß mit dem Fuß nach den ver-

lohten Holzstücken, die in der Asche lagen. Man wäre fast versucht, an Gott und sein Walten zu glauben, hörte ihn Orkutt zwischen den Zähnen murmeln.

Sie fuhr zusammen, wie von einem Schläge getroffen. Leugnen Sie Gottes Dasein? fragte sie mit bleichen Lippen und angewollter Gebärde. O, seine Gerichte sind schwer und furchtbar. Er fordert Blut für Blut, er stürzt den Schuldligen in den verdienten Tod. — Wollte er mir nur gnädig sein und mein Opfer annehmen, wie gerne gäbe ich mein Leben hin, das für mich kein Wert mehr hat, könnte ich dadurch den Geliebten retten.

Manfell und immer wieder Manfell, rief Orkutt mit ausbrechendem Zorn. Das geht zu weit, Orkutt. Geben Sie endlich diese endlose Leidenschaft für einen Mann auf, der Sie nicht mehr liebt, der — — —

Er lachte höhnisch auf. Sie haben solche Rücksichten um mich verdient, das muß ich sagen, rief er; dann fuhr er ruhiger fort: Das ist kein anderer Grund heute nacht hierher geführt, als der, mir diese seltsame Geschichte zu erzählen?

Sie blickte zu Boden. Herr Ferris, sagte sie, bestand darauf, ich solle vor Gericht bezeugen, daß ich den Angeklagten vom Hause seiner Tante hatte entziffen sehen; ich vermochte das nicht, es hätte ihm das Leben gekostet. — Zu

Zhnen trieb mich ein anderer Zweck; ich wollte Ihnen mitteilen, wie schändlich ich betrogen worden bin. Man hat mich glauben machen, daß Craik Manfell selbst mir gegenüber seine Schuld eingestanden habe und sich nur auf die Verteidigung verlasse, um der Strafe zu entgehen.

Voll Entrüstung erzählte ihm hierauf Orkutt, welche Täuschung der Detektiv erforschen hatte, um ihr das Geheimnis zu entlocken. Aber Orkutt hörte ihr teilnahmslos zu; was sie berichtete, erwiderte ihm nicht, schien ihm überhaupt kaum einen Eindruck zu machen. Mit Schreden ward Orkutt inne, daß sich eine unübersteigliche Scheidewand zwischen ihnen erhoben hatte, seit er die Hoffnung aufgegeben, sie zu seinem Weibe zu machen. Was sollte daraus werden?

Haben Sie denn alles Interesse an Ihrem Klienten verloren? Hoffen und wünschen Sie nicht mehr, ihn freigesprochen zu sehen? fragte sie vorwurfsvoll.

Mein Klient hat seine Sache selbst in die Hand genommen, war die erbitterte Antwort. Es wäre anmaßend, wollte ich mich noch ferner zu seinen Gunsten bemühen.

So verlassen Sie ihn in seiner äußersten Not?

Zu Gegenteil, Manfell hat mich im Stich gelassen. Das war nicht zu leugnen; um Ihre Willen hat er die Ver-

teidigung Zügen feines Anwalts. Sie lenkte sich in sich. Es ist schwer, fuhr Orkutt mit welcher Entschlossenheit vorzutreten, leicht läßt Herr der Täuschung, ist nicht worden, ist, vielleicht zeigen, wenn zu Milde, schritt willig, er geübt hat. Es soll sein, so we, verachtung nicht h, verlangen Sie n, konnte mich wohl, ner für den Ge, bes zu kämpfen, geschädigt hat? — Sie hatte so hart, die Entsch, zu Boden schme, Behe mir, m, glauben Sie also, sonit werden S, losi seinen S, wäre Jönen je, ich gekommen, w, fuhr, daß er sich, Verbrechen beka, den nicht um m, Ihre Pflicht ab, gefen und die S, zlegen.

Orkutt warf seinen Blick zu, hobte er. Sie fert, selbst Ihr gefert, für den für den Wörder

Drei Lichtlein im Schulzimmer

Ein Wort an die Lehrer zum Schulbeginn

In jetzt in der ganzen Kolonie die Schulen ihre Tore für das nächste Schuljahr wieder geöffnet haben, wollen wir heute drei Lichtlein im Schulzimmer anzünden, damit es dort etwas heimgelichter werde.

1. Der Glaube

Das erste Lichtlein ist der Glaube an das Kind. Unterfragen wir das Können des Kindes nicht, sonst werfen wir damit viel Schatten in die Schule. Werden wir nicht ungehalten, wenn es etwas langsam vorwärts geht, passen wir Methode und Sprache dem heutigen Kinde an. Die Jugend ist auch nicht schlechter geworden; aber sie hat andere Fehler als früher. Sie ist nicht so leicht zu dem selbst schuld, wenn sie von der Welt in raffinierter Weise verführt wird? Der bekannte Pädagoge Hansmann sagt: "Wenn ich das alles sehe, so kommt Staunen über mich, daß trotz allem, so viele Kinder ihren Weg finden." Denken wir also eher etwas zu gut von dem Kinde. Es ist pädagogischer. Und wenn es nicht gehen will, reden wir nicht sofort vom faulen, bösen, ortigen Kinde; oft ist es Mangel an Einsicht oder schwacher Wille und in diesem Falle bringen wir durch liebevolles Berichten viel mehr zuzunehmen, als durch Herunterreden. Wir wollen aber nicht nur das Gute sehen im Kinde, wie ein Kaufmann oder Ellen Key! nein, wir glauben an die Erbünde und wollen nicht die Verantwortung einer verabschiedeten Erziehung auf uns laden. Noch härter aber soll der Glaube an das Gute im Kinde sein; da lobt ein Kardinal Faulhaber sagt: "Eine Jugend zieht herauf, sie ist ein Stern; eine Jugend zieht herauf mit einem neuen Lied."

2. Die Hoffnung

Das zweite Lichtlein ist die Hoffnung. Haben wir mehr Vertrauen auf uns selber und lassen wir uns nie durch Mißerfolge in Unterricht und Erziehung die Hoffnung nehmen. Nichts ist unnötig getan. Der liebe Gott verlangt nicht von allen Menschen gleich viel, sondern nur die Heiligkeit, die bestimmt ist durch die Naturanlage und seine Gnade. So wirkt auch das, was wir den Kindern geben, oft ganz anders, als wir meinen und oft merken wir gar nichts davon, weil die Saat erst viele Jahre nachher aufsteht. Wir dürfen auch nie verweisen an einem Kinde. Unsere Hoffnung gründet sich aber vorzüglich auf die Hilfe Gottes. Denken wir immer der trostreichen Worte: "Am was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben." Und das andere: "Ich kann alles in dem, der mich stärkt." Gehen wir deshalb vor jedem Schultage zum Gott, dann dürfen wir getrost das Lichtlein der Hoffnung anzünden.

3. Die Liebe

Das dritte Lichtlein ist die Liebe. So viele Unvollkommenheiten in der Schulstube kommen vom Mangel an Liebe. Wenn Kinder etwas nachtragen, hat es sicher den Grund in mangelnder Liebe. Und zwar soll eine möglichst selbstlose, hingebende Liebe zu allen Kindern uns befeelen, auch zu denen, die uns zu glänzen verhindern, die unsern Erfolg am Examen beeinträchtigen. Gerade das schwache Kind fordert mehr Liebe, weil es ärmer ist als die andern. In der Lehrerin soll da etwas Mütterliches sein; sie soll sich opfern und nicht zuerst an sich selbst denken. Das ist die erste Quelle der Liebe; eine andere ist der Wille Gottes, die religiöse Quelle, die auch da noch Liebe fließen läßt, wo es schwer geht. Prüfen wir uns, ob dieses Lichtlein immer brennt und hiten wir es eifersüchtig; denn es verstreut viele Schatten aus der Schule. Die dritte und tiefste Quelle unserer Liebe ist die Gottesliebe. Mehr Gottesliebe. Alle Schularbeiten Gott zuliebe, als Schwere Gott zuliebe. Dann wird es schon werden im Schulzimmer. Dann wird eine große Ruhe, eine große Gelassenheit in die Seele kommen, ein hl. Leuchten über der ganzen Klasse sein. Und wenn es auch noch Vorkommen gibt, die Liebe wird sich verklären und durchleuchten. Uns aber gereicht dann alles, auch die kleinste und unscheinbarste Arbeit und die erit recht, zum Besten, wenn nicht hier, so doch in der Ewigkeit. Vergessen wir also das schöne Apostelwort nie: "Jetzt bleiben uns Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei, das Schönste ist die Liebe, trachtet nach der Liebe."



Für die Küche

Biers aller Art

Zitronen - Kuchen (Lemon Pie) Zwei Drittel Tasse Mehl, 1 Tasse Zucker, ein Viertel Teelöffel Salz, 2 Tassen heißes Wasser, 2 Eigelb, 1 Eßlöffel Butter, ein Drittel Tasse Zitronensaft, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 2 Eßlöffel Puderzucker, 2 Eweiße, Pflaumen, Mehl, Zucker und Salz werden vermischt, das Wasser wird vorsichtig hinein gerührt, so daß keine Klumpen entstehen. Man kocht in einem Doppelkocher bis dick und rührt fortwährend, daß es nicht klumpig

wird. Vom Feuer nehmen und unter fortwährendem Rühren über die gutgeschlagenen Eigelb geben. Dann Butter, Zitronensaft, Zitronensaft hinzutragen und gut mischen. Man gebe die Füllung in eine zuvor gebadene Pflaume. Man decke die Füllung mit dem Eiweißschaum. Man schlägt die Eweiße steif und gibt den Puderzucker hinzu, schlägt dann noch 5 Minuten. Man backe den Pie in mäßig heißem Ofen und backe bis die Schaummasse goldbraun ist.

Zitronenpie, sehr delikates 1 gehäufter Eßlöffel Maisstärke wird mit 3/4 Tasse Zucker vermischt, dann 3/4 Tasse kaltes Wasser darangerührt, den Saft einer Zitrone dazugegeben, sowie die Schale einer halben Zitrone abgerieben, drei Eigelb werden geschlagen und damit verrührt. Dann gibt man den Saft, den man zuvor mit Wasser ausgepült hat, mit der zubereiteten Mischung aufs Feuer und rührt fortwährend, bis die Füllung kocht und dicklich ist. Man muß aber sehr vorsichtig sein, daß sie nicht anbrennt und deshalb fortwährend mit hölzernem Löffel rühren. Man kann die Füllung auch in Doppelkocher machen. Die drei Eweiße werden geschlagen und dann mit drei Eßlöffel Puderzucker gut vermischt.

Zu einem Zitronenpie benötigt man ungefähr 1/2 Tasse Mehl, 1 1/2 Eßlöffel kaltes Wasser, Schmalz und Mehl werden mit einem Messer gewirrt, dann das Wasser leicht durchgerührt und der Teig ausgerollt. Man kann die Kruste auf der unteren Seite eines Pflaumens oder in einem Kuchenblech mit losem Rand backen.

(Fortsetzung folgt)



Büchertisch

Ein Büchlein für den katholischen Auswanderer und seine Freunde in Kirche und Vaterland. Im Auftrag des Vorstandes des St. Raphaelvereins herausgegeben von Dr. Max Kröner F.S.M., Generalsekretär, 8° - 60 - Hamburg 1931, St. Raphaelverein, Nr. 1.000 Mark. Die kleine Schrift enthält alles Wesentliche, was der katholische Auswanderer wissen soll, ehe er ausreißt. Darüber hinaus werden ihm in dem umfangreichen Verzeichnis der Vertretungsstellen des Vereins eine Fülle von Adressen geboten, an die er sich in den verschiedenen Ländern wenden kann, wenn er Rat und Hilfe braucht. Die Grundzüge, die in dem Büchlein vertreten werden, geben die Tradition des Raphaelvereins wieder und haben die Billigung aller Freunde von Vaterland und Christentum.

Lustige Gek

Lehrer: „Also Adam sündigte. Und welche Strafe bekam er von Gott dafür?“ Lange Pause. Endlich meldet sich das kleine Hanschen: „Er mußte die Eva heiraten.“

Der fromme Examinator. „Na, Junge, wie war das Examen?“ — „Gut, Papa. Der Professor war so freundlich und so fromm.“ — „Fromm? Wie so?“ — „Bei jeder Antwort, die ich gab, schlug er die Hände zusammen und sagte: Mein Gott, mein Gott!“

Das Lächel tief blott! „Und Sie auch, wenn Sie des

Nachts mal ordentlich durchgebummelt haben, am andern Tage wie geschlagen?“

„Nein, ich bin ja nicht verheiratet!“

Einer aus der Schule. Lehrer: „Du, Schneider, wenn ich zu zwei Eiern noch vier weitere lege, wie viel gibt das zusammen?“ Der Schüler fängt zu lachen an. Der Lehrer wird wütend und will wissen, warum der Schüler lache. Schüler verlegen: „Wie muß das komisch aussehen, Herr Lehrer, wenn Sie die Eier legen.“

Im Interesse der Mütter und der Gesundheit ihrer Kinder

Die Pflege und Ernährung des Babys

Die Natur hat beabsichtigt, daß Säuglinge durch die Muttermilch ernährt werden; daher ist die Muttermilch die beste Nahrung für einen Säugling. Eine jede Mutter sollte es sich aneignen sein lassen, ihren Säugling zu nähren und nicht zur Flasche ihre Zuflucht nehmen, bis alles mögliche verhindert worden ist, ihrem Kinde die Nahrung der Natur zuzuführen.

Milch - Ernährung

Wenn keine Muttermilch erhältlich ist, dann wird es nötig, zur Flaschenernährung überzugehen. Um mit dieser Methode Erfolg zu haben, muß die größte Sorgfalt beachtet werden, nicht nur in der Auswahl der richtigen Nahrung, sondern auch in der Zubereitung, welche viele wichtige Einzelheiten in sich schließt.

Wenn es irgend etwas Wichtiges als alles andere in der Zubereitung der Säuglingsnahrung gibt, so ist es Keimlichkeit. Alle zum Abmessen, Erwärmen und Mischen der Nahrung bestimmten Gefäße müssen in kochendem Wasser sterilisiert werden. Es ist ebenfalls von Wichtigkeit, daß alles Abmessen in vorsichtiger Weise geschieht, um die besten Resultate aus den verwendeten Nahrungsmitteln zu erzielen. Wenn die hier angeführten Richtlinien befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Die aussergewöhnlichen Nahrungsmittel müssen rein sein, gesunde Milch, in geeigneter Weise verdünnt, wie es dem Alter des Babys entspricht. Geheißte, eingedampfte Milch ist ein ausgezeichnetes Säuglingsnahrungsmittel, da sie rein ist, gleichmäßig in der Zusammensetzung, nahrhaft, leicht verdaulich und stets für den Gebrauch fertig, wenn sie mit etwas heißem Wasser verdünnt wird.

Was ist gelächte kondensierte Milch? Arische, reine Vollmilch von gesunden Kühen wird zur Herstellung von Eagle Brand Milch verwendet. Die Kühe und die Ställe werden in regelmäßigen Zwischenräumen von Tierärzten untersucht. Ganz in der Nähe der Ställe befinden sich die Einfodereien und erhalten dadurch einwandfreie frische Milch. Aus jeder Kanne reiner Milch, die abgeliefert wird, nehmen Sachverständige eine Probe, um jede auch noch so geringe Abweichung von der Norm sofort entdecken zu können.

Nach der Prüfung wird die Milch in Sterilgefäßen mit Zucker verlegt, welcher den Zweck hat, die Milch vor dem Verderben zu bewahren. Dann kocht die Milch in Vakuum-Bännen und bleibt bis zum Abfüllen in die Büchsen vor der Außenluft bewahrt. Krankheiten und Erndation werden dadurch ferngehalten; auch die hauptsächlichsten krankheitsfördernden Stoffe der Milch gehen durch diesen Prozeß nicht verloren.

Die Büchsen, die Eagle Brand Milch enthalten, werden von der Borden Co. selbst hergestellt. In einem Vakuum wird eine jede der Büchsen auf die geringste Undichtigkeit geprüft und dann in 700 Grad Fahrenheit sterilisiert, wodurch eine absolut sterile Milch erzielt wird. Nach dem Züllen werden die Büchsen durch einen besonderen Prozeß verriegelt, bei dem kein Leckmaterial verwendet wird.

Bei der Verwendung von Eagle Brand Milch für Babys muß man sich immer vor Augen halten, daß alle Geräte und Behälter peinlich sauber gehalten werden müssen. Nach dem Öffnen sollte die Milch



Im Interesse der Mütter und der Gesundheit ihrer Kinder

Die Pflege und Ernährung des Babys

leicht verdaulich und stets für den Gebrauch fertig, wenn sie mit etwas heißem Wasser verdünnt wird. Was ist gelächte kondensierte Milch? Arische, reine Vollmilch von gesunden Kühen wird zur Herstellung von Eagle Brand Milch verwendet. Die Kühe und die Ställe werden in regelmäßigen Zwischenräumen von Tierärzten untersucht. Ganz in der Nähe der Ställe befinden sich die Einfodereien und erhalten dadurch einwandfreie frische Milch. Aus jeder Kanne reiner Milch, die abgeliefert wird, nehmen Sachverständige eine Probe, um jede auch noch so geringe Abweichung von der Norm sofort entdecken zu können.

Milch - Ernährung

Wenn es irgend etwas Wichtiges als alles andere in der Zubereitung der Säuglingsnahrung gibt, so ist es Keimlichkeit. Alle zum Abmessen, Erwärmen und Mischen der Nahrung bestimmten Gefäße müssen in kochendem Wasser sterilisiert werden. Es ist ebenfalls von Wichtigkeit, daß alles Abmessen in vorsichtiger Weise geschieht, um die besten Resultate aus den verwendeten Nahrungsmitteln zu erzielen. Wenn die hier angeführten Richtlinien befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Die aussergewöhnlichen Nahrungsmittel müssen rein sein, gesunde Milch, in geeigneter Weise verdünnt, wie es dem Alter des Babys entspricht. Geheißte, eingedampfte Milch ist ein ausgezeichnetes Säuglingsnahrungsmittel, da sie rein ist, gleichmäßig in der Zusammensetzung, nahrhaft, leicht verdaulich und stets für den Gebrauch fertig, wenn sie mit etwas heißem Wasser verdünnt wird.

Was ist gelächte kondensierte Milch? Arische, reine Vollmilch von gesunden Kühen wird zur Herstellung von Eagle Brand Milch verwendet. Die Kühe und die Ställe werden in regelmäßigen Zwischenräumen von Tierärzten untersucht. Ganz in der Nähe der Ställe befinden sich die Einfodereien und erhalten dadurch einwandfreie frische Milch. Aus jeder Kanne reiner Milch, die abgeliefert wird, nehmen Sachverständige eine Probe, um jede auch noch so geringe Abweichung von der Norm sofort entdecken zu können.

Milch - Ernährung

Wenn es irgend etwas Wichtiges als alles andere in der Zubereitung der Säuglingsnahrung gibt, so ist es Keimlichkeit. Alle zum Abmessen, Erwärmen und Mischen der Nahrung bestimmten Gefäße müssen in kochendem Wasser sterilisiert werden. Es ist ebenfalls von Wichtigkeit, daß alles Abmessen in vorsichtiger Weise geschieht, um die besten Resultate aus den verwendeten Nahrungsmitteln zu erzielen. Wenn die hier angeführten Richtlinien befolgt werden, können viel Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Die aussergewöhnlichen Nahrungsmittel müssen rein sein, gesunde Milch, in geeigneter Weise verdünnt, wie es dem Alter des Babys entspricht. Geheißte, eingedampfte Milch ist ein ausgezeichnetes Säuglingsnahrungsmittel, da sie rein ist, gleichmäßig in der Zusammensetzung, nahrhaft, leicht verdaulich und stets für den Gebrauch fertig, wenn sie mit etwas heißem Wasser verdünnt wird.

Was ist gelächte kondensierte Milch? Arische, reine Vollmilch von gesunden Kühen wird zur Herstellung von Eagle Brand Milch verwendet. Die Kühe und die Ställe werden in regelmäßigen Zwischenräumen von Tierärzten untersucht. Ganz in der Nähe der Ställe befinden sich die Einfodereien und erhalten dadurch einwandfreie frische Milch. Aus jeder Kanne reiner Milch, die abgeliefert wird, nehmen Sachverständige eine Probe, um jede auch noch so geringe Abweichung von der Norm sofort entdecken zu können.

Bei der Verwendung von Eagle Brand Milch für Babys muß man sich immer vor Augen halten, daß alle Geräte und Behälter peinlich sauber gehalten werden müssen. Nach dem Öffnen sollte die Milch

leidigung Lügen gestraft, die Hilfe seines Anwaltes verschmäht. — Sie lenkte schweigend das Haupt. Es ist schwer voranzufahren, ohne Druck im Geschäftsführer fortwährende Entscheidung der Gerichtshof morgen treffen wird. Vielleicht läßt Herris in Anbetracht der Täuschung, die an Ihnen verübt worden ist, die Klage fallen, vielleicht zeigen sich die Geschworenen zu Milde geneigt, um der Verurteilung zu willigen, die der Angeklagte geübt hat. Sollte letzteres der Fall sein, so werde ich keine Freisprechung nicht hindern, aber mehr verlangen Sie nicht von mir! Was könnte mich wohl bewegen, noch fern für den Geliebten eines Weibes zu kämpfen, das meine Ehre geschädigt hat? — Sie hatte so weit auf ihn gehaut; diese Entschädigung mußte sie zu Boden schnietern. Wehe mir, murmelte sie, so glauben Sie also an meine Schuld, somit würden Sie ihn nicht hilflos seinem Schicksal überlassen. Wäre Jönen je der leiseste Zweifel gekommen, wie mir, als ich erfuhr, daß er sich niemals zu dem Verbrecher bekannt hat, Sie würden nicht um meines Zertums willen Ihre Pflicht als Verteidiger verfehlen und die Hand von ihm abziehen. Er tut mir ja einen Spöttischen Blick zu. O diese Weiber! Sie haben alles geopfert, selbst Ihr Leben aufs Spiel gesetzt, für den Mann, den Sie für den Mörder halten. — Und

wenn ein anderer in seiner Lage Sie nur um Mitleid anflehen wollte, Sie würden ihn fliehen, wie die Peit. Sie achtete nicht auf seine Worte. Herr Drutt, fragte sie mit dem Mut der Verzweiflung, glauben Sie, daß Craik Mansell unschuldig ist? Er sah sie verächtlich an. Habe ich seine Sache geführt, als ob ich ihn für schuldig hielt? Nein, doch Sie sind ein Anwalt; Sie müssen Ihre wahre Meinung verbergen. Wie könnten Sie ihn aber in Ihrem innersten Herzen für schuldig halten, wenn so viele und schwere Beweise gegen ihn sprechen? Sie suchte die Antwort in seinem Blicken zu lesen; dort seltsam Ausdruck seiner Miene erfüllte sie mit tausend Zweifeln. O, wenn Sie auch nur je vorübergehend an seine Unschuld glauben haben, sagen Sie es mir! Ich verstehe Sie nicht, Sie sind ein Schand an meinem Arm. Er trat einen Schritt zurück und sagte mit eisiger Kälte: Ich habe Herrn Mansell niemals für den Verbrecher gehalten. Niemand — auch jetzt nicht? Nein, auch jetzt nicht. Trotzdem, was gegen ihn spricht und ihn zu verdammen scheint? Ich weiß, daß er im Hause seiner Tante war um die Zeit, als der Mord verübt ward, aber das ist nicht erwiesen, daß er sie erschlagen hat.

Woher warum entflohr er in solcher Hast? Warum reiste er sofort nach Buffalo, ohne mir noch Gelegenheit zu einer Zusammenkunft zu geben, wie wir verabredet hatten? Soll ich es Ihnen sagen? fragte Drutt voll Hohn. Wollen Sie wissen, warum er es tat — diefer Mann, den Sie so innig lieben, für den Sie Ihr Leben lassen möchten? — Nun, er traut er dem Wort einer Frau. Er verließ sich so fest auf Ihre Aufrichtigkeit, Jönen, daß er glaubt, Sie haben die Wahrheit gesagt, als Sie sich heute vor Gericht für eine Mörderin erklärten und behaupteten — Was? stieß sie bebend hervor, was glaubt er? — Lassen Sie es mich noch einmal hören, ich lasse es nicht! Daß Sie wirklich die Verbrecherin sind, für die Sie sich ausgeben, die Mörderin der Frau Klemens. Er hat es von Anfang an geahnt, aus welchem Grunde weiß ich nicht. Ob er damals, ehe Sie ihn von dem Hause fliehen sahen, dort etwas gehört hat, was ihn in dieser Meinung bestärken mußte; ob es ihm als Beweis Ihrer Schuld genigte, daß sich der Ring, den Sie ihm seines Wissens nicht zurückgegeben hatten, auf dem Fußboden fand — genug, sobald er die erste Nachricht von dem gewalttätigen Tode seiner Tante erhielt, fiel sein Verdacht auf Sie, und er ist trotz meiner Gegen-

vorstellungen bis zum heutigen Tag nicht davon abzurücken gewesen. — Das ist die Ehre, die Ihr Geliebter dem Weibe erweist, welches für ihn alles geopfert hat, was auf der Welt für hoch und heilig gilt. Ich — ich kann es nicht glauben, Sie spotten meiner, hantamelte sie verdrießlich? Haben Sie es denn nicht selber bemerkt? Er hat ja seine Geheißte so deutlich zur Schau getragen, daß ich mehr als einmal geglaubt habe, der Gerichtshof würde seinen Argwohn verhehlen — Den Argwohn, daß ich die Mörderin sei, meinen Sie? — Neben Sie wirklich im Ernst, Herr Drutt? — Man hat mich so oft betrogen, kann wage ich es nicht, meinen besten Freunden zu trauen. Ist es denn wahr, daß er mich für die Verbrecherin hält? Mich, ich muß es wissen! Ja, ja, verlassen Sie sich darauf, es unterliegt keinem Zweifel. Die Hände zum Himmel erhoben, sank sie tief bewegt in die Knie. Herr Gott, ich danke dir, hantamelte sie, bist mir die große Freude tragen! — Aus Drutts Stimme sprach grenzenlose Überraschung. Sie war aufgestanden. Ja, Freude, murmelte sie. Wenn er mich für schuldig hält, muß er ja ungeschuldig sein. Bin ich auch selbst

geädelt und verbannt aus der Gesellschaft ehrenwerter Menschen, der Preis ist nicht zu hoch, für diese Beweise. — Sie schien alles um sich her zu vergessen. — Nein, Craik, rief sie beklüftet, da bin kein Verbrecher; es war nur ein furchtbarer Traum. Doch bist du zu retten. Dem Schuldlosen kann kein Leid geschehen. Gottes Augen kennt den Missetäter, er wird seine Sünden ans Licht bringen und wäre sie im tiefsten Dunkel verborgen. Der Mord schreit nach Rache. Sie schienen heute doch anderer Meinung, als Sie das falsche Zeugnis vor Gericht ablegten, sprach Drutt mit bitterem Hohn. Craik Mansell ist unschuldig, wiederholte Jönen; nichts als ein ständiger Irrtum hat ihn und mich in die schreckliche Lage gebracht. Ich hoffe, der Himmel würde mein Opfer annehmen, aber er hat es anders beschlossene. Möge Gott nun an den Fluch der Witwe denken; möge die Strafe den Schuldigen ereilen, wo er geht und steht; möge — Sie kam nicht weiter. Drutts Hand legte sich schwer auf ihre Lippen. Still, sagte er, Ihr Mund soll dem Wiffstäter nicht fluchen. Auch ohne Ihre Beroinsungen kann ihn das Verhängnis treffen. Bestürzt idarecte sie vor ihm zurück und starrte mit weit geöffneten Augen in sein abschleisches Gesicht. Das matte Licht der Lampe warf nur einen düsteren Schein, dann flammte es plötzlich grell auf.

Herr Ernt, sprach Jönen dumpf und feierlich, wenn Craik Mansell die Witwe Klemens nicht getötet hat — sagen Sie mir — wer ist der Mörder? Einen Moment stand er wie geblüht vor ihrem Bild, dann nahm er sich zusammen, trat an den Tisch und blätterte in den dort liegenden Papieren. Ich habe immer geglaubt, daß Valerian Silbreth der eigentliche Verbrecher ist, entgegnete er langsam und gezwungen. Unwiderlich wich sie noch weiter nach der Tür hin. Gott nur vermag in den Herzen der Menschen zu lesen, rief sie, aber eine innere Stimme sagt mir, daß Silbreth so unschuldig ist wie Mansell, und daß der wahre Mörder —; sie endete mit einem durchdringenden Schrei; das Licht der verlöschenden Lampe hatte das Antlitz des Mannes, der vor ihr stand, mit gepenitentischem Schein erfüllt. Jetzt war das ganze Gemach in tiefes Dunkel gehüllt; eilige Fußstapfen tönten durch die Stille, die Tür ward geöffnet und die kalte Nachtluft strömte herein. Jönen war geflohen. (Fortsetzung folgt) Hat man den Wind gegen sich, so ist das nur ein Grund, um so stärker anzufahren. Julius Langbehn

St. Peters Bote

Verantwortlich von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Sankt Katharinen, Canada.
Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.
 Wegen Anzeigen wende man sich an die Redaktion.
 Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag ein-
 treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

Wochenrundschau

31. August bis 6. September

Kanada

Nachfrage der Automobile in Saskatchewan

Hon. A. C. Stewart, der Minister für Hochwege der Provinz Saskatchewan, erklärte, daß die Regierungen - Einnahmen durch den Automobilverkehr stark gestiegen seien und daß dies Jahr in der Provinz 17 000 Automobile weniger als im vorhergehenden Jahr lizenziert seien.

Beurteilung der Zensur von Schund und Schmutz

17 Zeitschriften über das Verbrechen und fogenannte leichte Liebesgeschichten sind von dem kanadischen Postminister verboten worden. Diese Zeitschriften dürfen von den Ver. Staaten in Kanada nicht eingeführt werden. Die Liste der verbotenen Zeitschriften umfasst: Paraffin Life, Spicy Stories, Debuter, Tummy Stories, Holloway Nights, Broadway Nights, St. Rep Stories, Snappy Stories, Gang World, Liveli Stories, Marriage Confession, Gun Roll Magazine, Startling Detective Adventure, Maltese Stories.

Erhaltungsmassnahmen

In nächster Zeit wird eine Verfügung der Dominionregierung erwartet, derzufolge der Verkehr auf der Dampferlinie Vancouver - Victoria - Seattle aus Erhaltungsrücksichten eingestellt wird.

Der Handelsvertrag mit Australien

Unter großen Feierlichkeiten lief am 31. August der kanadische Dampfer Canadian Constructor der Canadian Steamship Company von Melbourne nach Montreal aus, Er war beladen mit Waren, welche den Umfang des jüngst abgeschlossenen Handelsvertrages repräsentierten.

Der Probeflug über Grönland

Mit großer Schnelligkeit strebt ein Flugzeug auf das kleine Estimodori Flugzeugfeld in der östlichen Seite der Hudson Bay zu, nachdem es am Freitag diese Seite des Atlantischen Ozeans von Grönland her erreicht hatte. Das Flugzeug wird von dem bekannten deutschen Flieger Kapitän Wolfgang von Gronau gesteuert.

Abkommlinge fügen, daß von Grönau ursprünglich Payne Bay an der Hudson Meerenge zu seinem ersten Landungsplatz auf diesem Kontinent machen wollte. Spätere Meldungen ergaben jedoch, daß er seinen Kurs geändert hatte und weiter dem Inland zu nach Povungnituk flog.

Man glaubt, daß er südlich der Küste der Hudson Bay entlang fliegen wird und so den Kurs verfolgt, den vor einigen Wochen der berühmte amerikanische Pilot Porter Cramer genommen hatte. Das Endziel von Gronau ist Chicago.

Von Gronau trat am 2. September nachts in Chicago ein. Der Zweck der Studienreise war teils wissenschaftlicher, teils kommerzieller Art, da die Möglichkeit einer ständigen Flugverbindung über Grönland studiert werden sollte.

Wie wir bereits meldeten, ist Kapitän von Gronau nicht sehr optimistisch, da er die Ansicht vertritt, daß die Betriebssicherheit auf dieser Strecke große Schwierigkeiten bereiten würde.

Eröffnung der Hudson Bay Route

Am 1. September nachts trafen im Hafen von Churchill, Man., 21 Waagons Weizen Nordherd Nr. 1 als erste Sendung ein und wurden in dem neuen Elevator, welcher 2 500 000 Bushel Getreide fassen kann, gelagert.

Arbeitslosenbeschäftigung

Nach einer Meldung aus Calgary besteht die Ansicht seitens der Provinzialregierung Albertas, 2000 bis 2500 einstellende Arbeitslose bei Wegebauten in den National Parks zu verwenden. Sobald die Zustimmung der Dominionregie-

rung eingetroffen ist, soll der Plan durchgeführt werden.

Belgien

Schlechte Ernte

Die Pluten der Maas, angeschwollen durch drei Wochen Regen, sind in den letzten Tagen fünf Fuß gestiegen und haben ein großes Ackerbaugelände überschwemmt. Veritene Landwirte trieben 1000 Stück Vieh in Sicherheit. Falls der Regen weiter anhält, wird die ganze Kartoffelernte vernichtet werden. Zweidrittel der Hafer- und Weizenerte sind bereits ausgewaschen. Der diesjährige Sommer ist der regenreichste seit 50 Jahren.

Deutschs Reich

Winterernte infolge Regenwetters

Winterernte infolge andauernden Regenwetters kommen aus verschiedenen Teilen Südwestdeutschlands, Landwirte im Bereich vom Odenwald, Taunus, in Rheinhesen und im Speßart, sowie in Sachsen und Südbayern haben um Steuererlass, und um finanzielle Beihilfe für die Derbitausstattung erucht. Überall ist das Getreide auf den Feldern verfaulend, und Landwirte sehen mit großer Besorgnis dem kommenden Winter entgegen.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden berechnet den Ernteschaden in Hessen-Nassau auf annähernd 16 000 000 Mark. Die Preisdener Landwirtschaftskammer schätzt, daß die Ernterträge in Sachsen um 30 Prozent hinter der letztjährigen Ernte zurückgeblieben sind.

„Graf Zeppelin“ in Brasilien

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf einer neuerlichen Reise nach Amerika in Brasilien unter der Führung Dr. Hugo Eckners gelandet und bewährte wieder seine erprobte Betriebssicherheit. Am 2. September wurde das Luftschiff in Pernambuco mit Jubel empfangen, nachdem es die 5003 Meilen in 72 Stunden zurückgelegt hatte. Wie beabsichtigt, ist der „Graf Zeppelin“ am 4. September nach Friedrichshafen zurückgefliegen und hat damit seine neunte Ozeanüberquerung gemacht.

Zollunion zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich sollen gelassen

Sowohl der österreichische Premier Dr. Schober, wie Dr. Curtius erklärten in Genf, daß sie den Gedanken an die reichsdeutsch - österreichische Zollunion fallen gelassen hätten.

Sehr aktive Außenhandelsbilanz

Der Außenhandel Deutschlands im Monat Juli ergab einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 254 Millionen Mark und einschließlich der Reparations - Sachlieferungen einen solchen von 289 Mill. M. (gegen 106 Mill. bzw. 139 Mill. M. im Juni d. J.) Die Ausfuhr von Fertigwaren allein ist um 75 Mill. M. gegen die vom Vormonat gestiegen.

Die Entscheidung über die Zollunion

Nach einer Meldung aus Genf vom 5. Sept. hat der internationale Gerichtshof in Haag mit 8 gegen 7 Stimmen entschieden, daß eine Zollunion zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich gegen die bestehenden Verträge verstoßen würde, da dadurch die Souveränität Oesterreichs angetastet werde.

Frankenbesuch

Nu Paris wurde bekannt gegeben, daß Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand der deutschen Reichshauptstadt am 26. September einen Besuch abstatten werden. Die Reise stellt die Beantwortung des seinerzeit durch Brüning und Curtius durchgeführten Pariser Besuchs dar. Man betrachtet es trotz gegenteiliger Versicherungen als unmöglich, daß dieser erste Besuch französischer Minister in Berlin seit

dem Weltkrieg vorübergehen kann, ohne daß wichtige Fragen dabei berührt werden.

Berliner Börse wieder geöffnet

Die Berliner Börse, die sieben Wochen lang geschlossen war, wurde wieder geöffnet.

England

Einberufung des Parlaments für den 8. September

In einer langen Sitzung vollendete am 2. September das englische nationale Kabinett seine neue Steuervorlage und beschloß, das Parlament für den 8. September einzuberufen, um diesen Entwurf zum Gesetz werden zu lassen.

Die Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 10. August 2 714 359, was eine Zunahme von 100 969 gegenüber dem Stande vom 27. Juli und um 663 622 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Die Welt vor dem Abgrund

Daily Herald spricht in einem Leitartikel die Mahnung aus, über der britischen Budgetfreie nicht die internationalen Probleme zu vergessen. Das Blatt schreibt, noch bevor die Zeit zu Ende geht, für die Deutschland die kurzfristigen Darlehen gewährleistet sind, muß das Problem der Schulden und der Reparationen mit Entschlossenheit angefaßt werden. Die Welt ist während der deutschen Krise dem Abgrund so nahe gekommen, daß sie die Lehre beherzigen sollte. Europa darf nicht untätig Hilfe von Amerika erwarten. Die Abneigung der Vereinigten Staaten, eine Revision der Schulden vorzunehmen, kann nur geändert werden, wenn Europa einen ehrlichen Beweis der Grobherzigkeit bringt.

Die Indienkonferenz in London

Man hofft auf beiderseits zufriedenstellende Ergebnisse der Konferenz. Einwohler wird die Ankunft Mahatma Gandhis abgewartet.

Der Bischof von Indien erkrankt

Nach einer Meldung aus Simla ist der Bischof Carl Willingdon erkrankt und muß auf Anordnung der Ärzte sich für 10 Tage zurückziehen und der Ruhe pflegen.

Frankreich

Frankreichs Vorschläge

N. P. Vancour, der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses machte den Vorschlag, sämtliche Wahlen sollten ihre Abstammung der Kontrolle durch den Völkerbund unterstellen. Voraussetzung hierbei sei, daß Frankreich die Führerrolle für die Abrüstung 1932 übernehme. Dieser Stellungnahme kommt besondere Bedeutung zu, weil Vancour eine Autorität auf dem Gebiete der Abrüstungsfrage ist und auch aller Wahrscheinlichkeit nach Frankreichs Vertreter auf der Abrüstungskonferenz im Februar kommenden Jahres sein dürfte.

Jugoslavien

Ende der Diktatur

Einen Bericht aus Belgrad vom 2. September zufolge proklamierter König Alexander die Beendigung der Diktatur in S. S. und die Rückkehr zur parlamentarischen Regierungsform.

Schweiz

Tagung des Völkerbundes

Die 64. Tagung des Völkerbundes nahm am 1. September ihren Anfang, wobei die endgültigen Berichte, die der am 7. September beginnenden Volltagung des Völkerbundes vorgelegt werden sollen, vollends ausgearbeitet werden. Der Rat tritt zum letzten Mal in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung zusammen, da Spanien, Persien und Portugal, drei nichtständige Mitglieder, durch neu zu wählende Länder ersetzt werden. Bei der heutigen Sitzung führte der spanische Außenminister Alejandro Lerroux den Vorschlag, während die erschiedenen Vertreter anderer Länder nicht immer die gleichen waren wie früher. Zum Beispiel führte Lord Cecil den Vorschlag über die englische Delegation, während früher der englische Außenminister Genderson selbst an der Spitze der Delegation stand. Genderson trat jedoch kürzlich zu-

rück, und der neue englische Außenminister Lord Reading blieb in London, um an den Beratungen über einen Ausweg aus Großbritanniens gegenwärtigen Schwierigkeiten teilzunehmen.

Auch Briand ist nicht anwesend, da ihm von seinen Ärzten ein Erholungsurlaub verordnet wurde. Angeblich hatte er kürzlich auch Meinungsverschiedenheiten mit dem Vizepräsidenten Laval. An seiner Stelle erschien der Untersekretär Francois Boncet.

Ein russischer Vorschlag an den Völkerbund

Moriz Litvinoff, der sowjetrussische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten legte einen Entwurf zu einem wirtschaftlichen Nicht-Angriffsplan vor, der im Prinzip günstige Aufnahme fand.

Spanien

Die spanische Republik und König Alfons

Wie aus Madrid berichtet wird, hat während der Beratung des spanischen Parlaments, in der die Frage zur Erörterung stand, in welcher Weise über das Verhalten der früheren verantwortlichen Regierungsvorstände befunden werden sollte, ob durch das Parlament selbst oder durch ein eigens zu ernennendes Komitee, der spanische Ministerpräsident Zamora ausgeführt, es gebe einen Schuldigen, der wie alle Könige abgerufen werden muß, die sie über das Gesetz stellen. Diese Aeußerung des Ministerpräsidenten sei in den Wandelgängen der Kammer während einer Sitzung auszusprechen stark kommentiert worden. Die übrigen Minister hätten erklärt, daß sie mit dieser Aeußerung solidarisch seien.

Die spanische Revolution auf der Sowjetbüchse

Der ehemalige Bildungskommissar Lunacharski hat ein Schauspiel verfaßt, dessen Thema die Revolution in Spanien bildet. Es führt den Namen „Prolog in Spanien“. Der Verfasser hat der Presse mitgeteilt, daß er sein Drama nach eingehendem Studium verschiedener, auf die spanische Revolution bezüglicher Dokumente geschrieben hat. Das Drama verfolgt die Tendenz, den bisherigen Verlauf der Revolution in Spanien nur als das Vorpiel zu kompendialen Umwälzungen erscheinen zu lassen. Diese werden nach der Darstellung des Verfassers der Revolution erst den ihr noch fehlenden rein proletarischen Charakter geben. Umarcharskis Stück wird im kommenden Winter auf der Bühne eines der Moskauer Theater zur Aufführung gelangen.

Generalstreik in Barcelona

Am 5. September brach in Barcelona der Generalstreik der Syndikalistischen aus, welcher nach einem heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Streikenden proklamiert worden ist.

Süd-Amerika

Argentinien

Abrücken von den russischen Handelsvertretungen

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung der russischen Handelsvertretung „Quamatorg“ die korporationsprivilegien entzogen. Diese Maßnahme bedeutet praktisch die Auflösung der „Quamatorg“.

Chile

Meuterei der chilenischen Flotte

Meuterei, denen am 1. September nach Verhaftung sämtlicher Offiziere die gesamte chilenische Flotte in die Hände fiel, stellen soeben der Regierung des provisorischen Präsidenten Manuel Freyre ein 48stündiges Ultimatum. Sie verlangen, daß die Regierung die angekündigte Herabsetzung der Matrosenlöhne um 30 Prozent nicht durchführe, und zugleich eine Lösung für die wirtschaftliche und finanzielle Krise finde. Unmittelbar nach der Meuterei ernannten die Matrosen ein Komitee, das zu Verhandlungen mit der Regierung bestimmt ist. Ein Kabinettsminister erklärte jedoch Berichterstattern gegenüber, daß die Regierung mit den Matrosen nicht unterhandeln werde, sondern dieselben einfach als Meuterer betrachte. Finanzminister Blanquier sagte,

daß es entweder notwendig sei, die Regierungsgelder zu beschneiden oder aber Papiergeld herauszugeben und sich nach einer Regierung mit anderen Ideen über die Bekämpfung der Finanzkrise umzusehen.

Nach der Sitzung wurde keine Erklärung abgegeben. Man glaubt jedoch, daß Marineminister Calisto Rogers sich per Auto nach Valparaiso begab, um den Versuch zu unternehmen, die Flotte zur Aufgabe ihrer Haltung zu bewegen.

Die chilenische Regierung brach am 5. September die Unterhandlungen mit den meuternden Matrosen der Kriegsflotte ab, und bereitete sich angeblich darauf vor, Bombenflugzeuge gegen die in den Händen der Rebellen befindlichen Kriegsschiffe auszusenden. Sechs Junkers Flugzeuge und sechs Dornier-Bals, von denen jeder eine Sprengstoffladung von 1000 Kilogramm mit sich führen kann, haben den Auftrag, sich von Valparaiso nach Coquimbo zu begeben, falls die Marine ein Bombardement der nördlichen Küstentädte versuchen sollte.

Ecuador

Unruhen in Ecuador

Aus Guanaquil, Ecuador, wird gemeldet: In den Straßen der Stadt patrouillieren Truppen, nachdem am geitigen Abend zwei Soldaten und mehrere Kommunisten bei Straßenkämpfen verunndet worden waren. Die Unruhen folgten einer Massenversammlung, in deren Verlauf gegen den ausländischen Zündholztrust protestiert wurde. In Quito wurden bei einer öffentlichen Versammlung sieben Personen getötet und viele verletzt.

Der Staaten

Nur sechs Staaten für die Prohibition

Major Maurice Campbell, der frühere Prohibitionsverwalter im Staate New York, veröffentlichte in der Zeitschrift „Repeal“ (Widerriß) einen Artikel, in welchem er die Behauptung aufstellte, daß ungefähr 100 000 000 Einwohner der Ver. Staaten in Staaten wohnen, die nicht durchzuführen. Die Zeitschrift erscheint heute zum ersten Mal, und Campbell ist der Herausgeber.

Campbell führt zum Beweis seiner Angaben Statistiken an, die von den Crusaders, einer prohibitionsfeindlichen Organisation junger Männer, zusammengestellt wurden. Daraus ergibt sich, daß in nur sechs Staaten ein wirkliches Zusammenarbeiten der Staats- mit den Prohibitionsbehörden festzustellen sei, nämlich in New Hampshire, Ohio, West-Virginia, Virginia, Süd-Carolina und Oregon.

Die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik

In einer wirtschaftlichen Prognose, die von der National City Bank von New York herausgegeben wurde, heißt es, daß die Beendigung der Wirtschaftskrise der Welt durch die ungelöste Reparations- und Kriegsschuldenfrage verhindert werde. Auch wird erklärt, daß die Vereinigung dieses Problems hauptsächlich notwendig sei, wenn das Vertrauen, das sich in einer Wiederbelebung des Geschäftslebens auswirken müßte, wiederhergestellt werden soll.

Außerdem wird ausdrücklich erklärt, daß, wenn die Frage nicht vor Abschluß des gegenwärtigen Stundungsjahres geregelt wird, die

Wirtschaftskrise am Ende des Jahres ernster sein wird, als zu Beginn des Moratoriums, das doch ins Leben gerufen wurde, um die Weltwirtschaft vor einem Zusammenbruch zu schützen.

Ein zweites „Hoover Jahr“?

Der N. Y. wird aus Washington mitgeteilt, daß man in Regierungskreisen glaubt, daß erfolgversprechende Verhandlungen über Revisionen der Vereinigten Staaten selbst oder von einer anderen Regierung vielleicht vorgetragen würden, erst zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden könnten. Inzwischen rechnet man hier aber mit der Möglichkeit, daß das Hoover - Moratorium als Vorstufe für ein zweites Jahr ausgedehnt werden wird, zumal es als „ausgemacht gilt, daß ein Jahr bestimmt nicht ausreicht, um die deutsche Wirtschaft wieder soweit in Ordnung zu bringen, daß Deutschland eine Bombardement der nördlichen Küstentädte versuchen sollte.“

Bejorgnis wegen Sir Wilkins

Seit 4 Tagen sind keine Radio-nachrichten vom „Nautilus“, dem Unterseeboot, mit welchem Sir Robert Wilkins den Nordpol erreichen will, eingelangt. Es hat sich in Folge dessen in Bergen Kapitän Lorenzen, ein bekannter Polarflieger bereit gemacht, um das U-Boot zu suchen. Auch die Sowjetunion hat Befehl erteilt, daß alle ihre Schiffe in den nördlichen Regionen Acht haben sollen auf Meldungen und Anzeichen des „Nautilus“. Sämtliche Amateure im Nordland wurden erucht, auf eventuelle Signale zu achten.

Aus Oslo in Norwegen kam

mittlerweile ein Bericht vom 5. September, wonach an Bord des „Nautilus“ alles wohlauflit. Das U-Boot scheint in der Edermann Bay zu liegen.

Bezeichnenderweise kommentieren norwegische Zeitungen die oben-erliche Fahrt des „Nautilus“ ziemlich scharf und meinen, daß bei Fortsetzung der Fahrt ein Unheil unausweichlich sein werde. Es wird gefordert, daß in Zukunft bei derartigen Unternehmungen zum Prinzip aufgestellt wird, daß eine gewisse Summe Geldes für die etwa durchzuführenden Rettungsbedingungen hinterlegt werden muß.

Das sicherste Mittel, keine Gedanken zu haben, ist, in jeder freien Minute ein Buch zur Hand zu nehmen.

Die beste Hansapothek

für den deutschen Farmer ist das kleine Büchlein:

Hilf dir selbst

von Dr. E. Fode-Waagners. Rat-schläge für Gesunde und Kranke nach alten und neuen Methoden gemäß der natürlichen Heilmethoden. 178 Seiten stark. Zu beziehen durch den St. Peters Bote zum Preise von 25c.



EMIL'S DRUG STORE
 HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST
 EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Beduerfnisse fuer die Schule

Kommen Sie in Emils Drogerie, um Ihre Schullieferungen, denn wir haben das beste und vollständigste Lager an diesen Sachen im Humboldt District.

Kodak Films und Kodak - Entwicklung

Wir haben ein komplettes Lager an Kodakapparaten und Kodakfilmen, ebenso führen wir die neuen Kodakfilme. — Wir haben uns spezialisiert für Kodak - Entwicklung. Alle Vorarbeiten für Kodakarbeiten werden von uns vorausgezahlt. Unsere Preise sind ebenso niedrig, als irgendwo in Saskatchewan.

Afrika — Wir verkaufen und empfehlen **Afrika Postauftragsdienst**. — Während der gedrückten Erntezeit bemühen Sie unseren Postauftragsdienst!

Emil L. Gasser

Gumboldts ältester Apotheker. Wir führen Ihre Rezepte für jeden Arzt in Humboldt aus. Erhalten Sie Ihren Arzt, uns Ihre Rezepte zu telephonieren.

St. Kirchen - 16 Sonntag...
 16. 18. 19. September...
 Wänter. — Die...
 Gumboldt. — M...
 Late Lenore. —
 Das Drehsen ist...
 Bruno. — Mrs...
 Leopold. — Die...
 Gumboldt's ältester Apotheker.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Gen. Sec. H. Kierdorf, D.M.S., Generalsekretär, 466 Main St., Winnipeg, Man.
Gen. Sec. H. Kierdorf, D.M.S., Generalsekretär, 466 Main St., Winnipeg, Man.

St. Peters - Kolonie

Kirchen - Kalender

16. Sonntag nach Pfingsten
17. Sonntag nach Pfingsten
18. Sonntag nach Pfingsten

Felder sehen, welche gar nicht geschnitten werden, da sie aus lauter wildem Hafer oder Saubirn bestehen.

Marxsburg. — Am 4. September taufte der hochw. P. Benedikt im St. Elisabeth - Hospital zu Humboldt das Söhnchen der Familie Max Müller von hier und gab ihm die Namen Daniel Peter.

Watson. — Am 6. September nahm der hochw. P. Theodor durch die hl. Taufe das Söhnchen von Mr. und Mrs. Hermann Dicks, sowie auch den kleinen Erbenbürger der Familie Hermann Hinderks in den Schoß der hl. Kirche auf.

Die Farmer sind fleißig am Dreschen, das Getreide ist gut und erhält die Grade 1 oder 2.

Steuern und Staat

(Fortsetzung von Seite 1)

untergegangen ist. Die Nahrungsmittelbeschaffung ist doch zweifellos der Hauptzweck der Agrikultur. Nichts liegt näher als die Absicht, sich durch Bebauung des Feldes vorerit selbst zu versorgen.

Sumboldt. — Mrs. Ed. Kelley, die Leiterin der „Girl guides“ berichtet von einer interessanten Versammlung, die am letzten Samstag nachmittags in dem Basement der Kirche stattgefunden hat.

Das Dreschen ist in vollem Gange und der Weizen ist meistens No. 1 hart.

Triffst du dem Teufel auf dem Schwanz, so heißt er selbstverständlich. Von ihm verlangen wollen, daß er gelassen deinem apostolischen Arbeiten zusehe, heißt von ihm mehr als die Sanftmut eines Heiligen verlangen.

Hochw. P. Ch. A. Kierdorf



Am 1. September wurde auf dem Friedhof von St. Charles, Man. unter großer Beteiligung von Alerus und Volk die 77jährige Hüfte des hochw. P. Kierdorf, D. M. S., zu Grabe gebettet.

Einige Anzahl Priester kamen von nah und fern zum Begräbnis herbei. Unter anderen: P. Hilland, D.M.S., Pfarrer von Allan, Sask.; P. Sauner, Pfarrer von Odesia, Sask.; P. Schimmowski, Pfarrer von Regina; P. Klische, Pfarrer von Kerrobert, Sask.; P. Fülle von St. Charles, Man.; P. Jorner von Camp Morton, Man.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprachigen katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Verbindung mit deutschsprachigen Geistlichen anderer Konfessionen.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprachigen katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Verbindung mit deutschsprachigen Geistlichen anderer Konfessionen.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprachigen katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Verbindung mit deutschsprachigen Geistlichen anderer Konfessionen.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprachigen katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Verbindung mit deutschsprachigen Geistlichen anderer Konfessionen.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volkvereins baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association“ das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprachigen katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Verbindung mit deutschsprachigen Geistlichen anderer Konfessionen.

eines hohen Beamten der C. P. R., des Direktors der C. N. R. Montreal, B. J. Mac, des Mr. A. N. Macalister, des deutschen Konsuls, Winnipeg, usw.

Der hochw. P. Kierdorf schloß seinen Nachruf für den Verstorbenen mit folgenden Worten:

„Ein goldenes Priesterberufungstages des gewaltigen rauen Bauernherren schlug in seiner Brust, voll Sinaabe und unermüdetem Eifer, sich selbst vergessend um nur der guten Sache zu dienen. Nun hat der Unermüdete seine Ruhe in Gott gefunden.“ R. J. P.

St. Louis, Mo. — Ein Bildnis des gewaltigen Publizisten und späteren unentwegten Vorkämpfers der katholischen Sache in Deutschland, Josef von Goerres, fehlte bisher in der von Ludwig dem Erliehen von Bayern begründeten Kathedrale, die sich am Ufer der Donau bei Regensburg erhebt.

Nach dem Kriege (1920) sandten ihn seine Vorgesetzten nach Kanada, und hier begann er eine neue Tätigkeit, von der alle hier in Lande Zeuge gewesen sind. Er verbrachte erst einige Monate in München - Gladbach an der Zentrale des Volkvereins für das katholische Deutschland und erwarb sich dort die soziale Schulung, die ihm hier in Kanada so großartig zufließen kam.



Freiwillige von der Zimmerwährenden Hilfe Maria
Bisher eingegangen \$5067.55

Freiwillige zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno
Bisher eingegangen \$5211.60

Gaben
Zürs Waisenhaus
Insgesamt, Winter \$2.00
Für die Missionen in China
Insgesamt, Winter \$2.00
Bergell's Gott!

ten Löwen“, wie Goerres von manchen seiner Zeitgenossen genannt wurde, am 5. September eingeweiht. Der Central - Verein trug zu den Verleihungskosten eine kleine Summe bei.

Münster Getreidepreise:

Table with 2 columns: Weizen (No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6) and Futter. Prices listed in cents and dollars.

Der Central - Verein trug zu den Verleihungskosten eine kleine Summe bei.

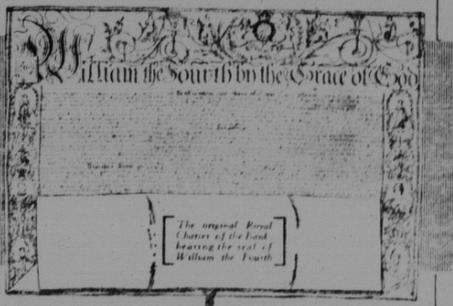
Table with 2 columns: Weizen (No. 1, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6) and Futter. Prices listed in cents and dollars.

Freiwillige von der Zimmerwährenden Hilfe Maria
Bisher eingegangen \$5067.55

Freiwillige zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno
Bisher eingegangen \$5211.60

Gaben
Zürs Waisenhaus
Insgesamt, Winter \$2.00
Für die Missionen in China
Insgesamt, Winter \$2.00
Bergell's Gott!

Neue Kundschaft



fuer eine Alte Bank

GEGRUENDET im Jahre 1817, funfzig Jahre vor der Konfederation, stellte die Bank of Montreal die erste staendige Bank Kanadas dar und leitete die Gruendung des kanadischen Bankensystems.

In ihren hunderten von Zweiganstalten im ganzen Lande begruesst die Bank unentwegt neue Kundschaften. Jede neue Generation von Kanadiern findet in der Bank of Montreal verlaessliche Sicherheit und Dienstbereitschaft in allen finanziellen Angelegenheiten.

BANK OF MONTREAL

Gegrundet 1817
Gesamt-einlagen von etwa \$750 000 000
Mecham Branch: W. FAIRBAIN, Manager
St. Benedict Branch: J. F. GRANT, Manager
Lake Lenore Branch: B. C. DOWNEY, Manager



Für die Farmer

Die Haltbarkeit der Butter

Die Haltbarkeit und die Güte der Butter hängen im engsten Zusammenhange. Eine wirklich erstklassige Butter muß nicht nur in den ersten Tagen nach ihrer Erzeugung frisch und gut sein, sondern muß diese Eigenschaften auch längere Zeit behalten. Bekanntlich ist aber die Haltbarkeit der Butter eine veränderliche und oft keine allzulange. Folgend sollen die Ursachen hierfür in groben Umrissen aufgezeigt werden.

Wenn wir den Ursachen nachgehen, welche allgemein die Haltbarkeit verschiedener Nahrungsmittel beeinträchtigen, oder sie bald ganz verderben, so finden wir, daß es fast immer Mikroorganismen (Mikroorganismen) sind. Bald sind es Vertreter aus der Gruppe der Bakterien, bald sind es gewisse Hefenarten, bald wiederum sind es bestimmte Schimmelpilze. Häufig aber wirken Vertreter aller dieser drei Gruppen, in welche die Mikroorganismen eingeteilt sind, zusammen.

Jedoch nicht alle Mikroorganismen sind für die Haltbarkeit der Nahrungsmittel schädlich. Im Gegenteil sind für die Entziehung und Vereinerung vieler Nahrungsmittel bestimmte Mikroorganismen unbedingt notwendig. Beispiele: Gärung des Stäbes, Gärung beim Brotbacken, Gärung des Weines. Man könnte die Mikroorganismen somit in nützliche und schädliche einteilen. Nur tritt sehr oft ein, daß Mikroorganismen, die für das eine Nahrungsmittel notwendig und infolge dessen nützlich sind, bei einem anderen Nahrungsmittel höchst verderblich wirken. Bestimmte Mikroorganismen sind allerdings immer schädlich, so die verschiedenen Straubentruerger.

Auch in der Butter hat man es mit nützlichen und schädlichen Mikroorganismen zu tun und nach ihrem Vorhandensein in die Haltbarkeit der Butter eine kürzere oder längere. Nützlich sind bis zu einem bestimmten Grade gute Milchsäurebakterien, schädlich dagegen sind die verschiedenen anderen Arten von Bakterien, dann die Schimmelpilze, somit die meisten Hefen. Bestimmte Bakterien und Schimmelpilze sind auch die Ursache des Ranzigwerdens der Butter.

Mit je weniger Sorgfalt man die Milch gewonnen und behandelt wird, desto mehr unermüdete Mikroorganismen werden in die Milch und somit auch in den Rahm und in die Butter hineingetragen. Durch Erhitzen (pasteurisieren) des Rahms hindert man zwar bei der meisten Butterherstellung die im Rahm enthaltenen Keime abzutöten, ganz vollkommen gelingt dieses aber schwer. Wenige werden auch im pasteurisierten Rahm vorhanden sein, und zwar, mehr Bakterien als Schimmelpilze und Hefen. Trotzdem werden jedoch die Schimmelpilze und Hefen für die Haltbarkeit der Butter weit gefährlicher als die Bakterien. Das kommt daher, daß die Milchsäure gegenüber anderen Bakterien einen gewissen konservierenden Einfluß ausübt. Durchwegs wird nämlich der Rahm nach der Pasteurisierung noch geküvert, und zwar vorteilhafterweise mit einer Keimkultur guter Milchsäurebakterien. Die hierbei gebildete Milchsäure hat die Eigenschaft, andere Bakterien nicht aufkommen zu lassen. Sonstige noch im Rahm vorhandene oder hineingelangende Bakterien werden in ihrer Entwicklung unterdrückt. Diese Wirkung hat die Milchsäure aber nicht gegenüber den Schimmelpilzen und Hefen. Die Schimmelpilze und Hefen vertragen im Gegenteil die Milchsäure recht gut und werden daher durch diese in ihrer Entwicklung in keiner Weise gehemmt.

Diese Tatsache wäre vielleicht, wegen der geringen Anzahl der Mikroorganismen, welche das Erhitzen überdauern, bei gut pasteurisiertem Rahm von geringer Bedeutung. Besonders wenn der Rahm außerdem sorgfältig gewonnen und ebenfalls behandelter Milch stammt. An Wichtigkeit jedoch gewinnt die Sache dadurch, daß nach der Pasteurisierung der Rahm und sogar noch die Butter überaus leicht mit schädlichen Keimen angesteckt werden können. Hierin sind gerade die

Schimmelpilze am gefährlichsten. An der Oberfläche verschiedener Flüssigkeiten an den Wänden des Molkereiraumes und überall, wo es feucht ist und auch nur geringe Spuren von Milch, Rahm oder Butter zurückgeblieben sind, wächst der Schimmel und der leichteste Windhauch trägt die Samen (Sporen) von ihm überall hin. An schlecht gereinigten Küstern, Rohrleitungen, Behältern, ferner im schlecht gereinigten Butterfaß, an den Butterformen und Buttertischen, überall kann sich Schimmel ansetzen und in den Rahm oder in die Butter kommen. Gefährlich sind weiter auch die Hefen, von denen manche ebenfalls die Butter verderben. Auch diese werden reichlicher vorhanden, wenn die Reinigung nicht durchwegs eine ganz sachgemäße ist.

Erwähnt soll auch die Gefahr der Ansteckung mit schädlichen Keimen durch schlechtes, nicht genügend feinfreies Wasser werden, besonders wenn es zum Waschen der Butter verwendet wird. Es kann vorkommen, daß bei nicht entsprechenden Proben das Wasser neben anderen Keimen das Bacterium fluorescens enthält, welches die Butter sehr schnell ranzig macht. Die Unterdrückung dieses Bacteriums durch

Milchsäure ist hier nur eine be- mit Parfümerie, mit Zeigen- und Malutenfilien, mit Uhren oder Lederwaren. In den Auslagen liegen die Dinge meist chaotisch durcheinander. Einen gelegentlichen Kunden gibt es nicht. Vertreterbuden an den Straßen, von kümmerlichen Leuchten beleuchtet, halten auch in der Nacht ihre Schätze feil.

„Aus all dem bisherigen ist es also für ein haltbare Butter notwendig, die verschiedenen schädlichen Keime sorgfältig fernzuhalten. Durch sorgfältige Milchgewinnung und Behandlung, durch gutes Pasteurisieren des Rahms und durch Sorgfalt bei der Butterbereitung läßt sich vieles erreichen.“

(„Der Landmann“)

Es ist weiter höchste Zeit, daß wir Katholiken aus zu großen katholischen Taten aufrufen, sonst gibt es heute oder morgen ein fürchterliches Krachen und unsere Feinde werden uns höhnisch zurufen: Zu spät! Zu spät!

Wlgr. Mörzinger

Man ist nicht mit Christus und von Christus, wenn man nicht in der katholischen Kirche und mit der katholischen Kirche ist.

Bis zu der Ekte in seiner Weihnachtsalocation 1930

Im Reich der Finsternis . . .

Eindrücke aus Leningrad (Frühjahr 1931) — Von J. van Benhues

Das Straßenbild

Vor Zeiten galt es für ein besonderes Erlebnis, sich am Ufer der Neva zu ergehen. Heute liegen die prächtigen Mühlenpromenaden verödet. Vorkommen geht man an den moosbedeckten Bänken dahin, in denen das alte Leben ausgehorbet und sein neues eingeatmet ist. Die große Vergangenheit scheint für immer entschlafen, und die Gegenwart, die den Leidman der Stadt geistig überzieht, hebt sich vom alten ab in einer Weise, daß man kaum von Leben, geschweige von Kultur sprechen kann. Das Ganze ein erschütterndes Bild, freilich auch erregend durch den Willen, vom Raub des Lebens, auch wenn es noch so häßlich wird, keinen, auszuschließen, der seine Arbeit einsetzt in den Dienst des Allgemeinen.

Der berühmte Kowksi - Prospekt, die große Avenue, die von der Neva in die Stadt führt, sieht heute keine eleganten Gebäude mehr vor sich. Das Treiben ist hier wie überall auf die bare Notdurft herabgesunken. Im Innern geht es noch reger zu. Privatautos sind kaum zu sehen, nur Kaimwagen und Schlitzen. Immer überfüllt ist die Straßenbahn, die nur den Eindruck der braunen Masse zur Verfügung stellt, und auf den Gehwegen herrscht, zumal nach 4 Uhr nachmittags, ein lebhafter Verkehr. Mit wenigen Ausnahmen — es sind die Damen der Parteifunktionäre, die Eleganz moderner westlichen Bekleidungs zur Schau tragen — sieht man ärmlich gekleidetes Volk, durchweg ernste, sorgemolle, abgemähte Gesichter, dazu erbarungswürdige Kinder. Was mir besonders auffiel, war die große Zahl von Arbeitertypen des verewigten Russlands. Dieser spezifisch sowjetisch-blickende Menschenhaufen hebt sich deutlich von dem so ganz anderen Typ des duldbaren Slaven. Ihm gehören die zauschäftigen Männer an, die aus ihren Pelzhanden gutnützig herauschauen und bis zu den Knien in langen, hellbraunen Stiefeln stecken, die sie auch beim St. und Schlittschuhlaufen auf den verkehrsarmen Straßen oder auf der gefrorenen Neva am Fuß behalten. Die Frauen stolpern einher in groben Leberstiefeln, im alten, schmutzigen, mit Schweißflecken überzogenen Mantel, unter dem zuweilen ein armseliges dünnes Kleidchen hervorschaut, das nicht aus grellfarbenen Flanellunterhosen besteht.

Von allen Reklamebildern, von allen Straßenbahnwagen, von roten Fahnen. An jeder Straßenecke hört man Lautsprecher, die hereinheraus schreien, daß nicht aus dem Volk die Segnungen des Bolschewismus preisen und erklären. An

Stelle der alten Denkmalerei sieht man primitive aus Holz verfertigte Volkswaffen - Töden von ungeheurer Größe mit greller, aufregender Farbe des Armes und mit einer großen roten Fahne in der Hand. Das einzige Veranigen der Bevölkerung sind die Kinos. Die buntfarbige Beleuchtung der Eingänge ist bei Nacht das einzige, was an den Aufenthalt in einer Stadt erinnert. Sonst sieht man nichts als Lichtreflexe. Was soll man auch, wenn alles in der einen Hand des Staates ist und dieses „alles“ nicht ausreicht für das Leben des Volkes?

Ein besonderes Kapitel ist die Pflege der Straßen. Durch den harten Schnee sind von den Laifahrwerken tiefe Meise gezogen, die beim Ausweichen das Gefährt gefährlich ins Schlingern bringen.

Nach schlummer sieht es auf den Gehwegen aus. Vereinzelt Hausverwalter sind ebrächtig genug, das Trottoir ihrer Hauslänge von Schnee und Eis zu befreien; so entstehen glatte Eisflächen — der Untergrund ist meist noch gutes Pflaster aus ungefähr quadratmetergroßen roten oder schwarzen Platten —, über die sich Kinder wohl auf ihren Schlittschuhen gut bewegen, die aber für den Fußgänger nicht ohne Schwierigkeit und Gefahr zu begeben sind. Die übrigen nicht gefärberten Stellen der Gehwege zeigen das Bild eines Gehweges mit Höhenunterschieden von 20 cm. Am schlammigsten sind nun die Ufergänge von den gefärbten Partien zu den ungefähren. Eine Wanderung auf diesen Straßen ist ein beängstigender Cieranz. Und doch bietet sich dem Ausländer so viel Neues, daß er nicht gerne nur vor seine Füße starrt. Beispielshalber: In einer der belebtesten Straßen marschierte ein Frauenzug. Voraus eine rote Fahne — dahinter trugen sechs Männer in weißen Handschuhen einen mit rotem Tuch bedeckten Sarg, daran schloß sich eine Gruppe von sechs bis acht Mann Musikanten, die alles eher als traurige Weisen spielten. Zuletzt kam ein Trupp von Weibern und Kindern, manche mit großen Sträußen von künstlichen Blumen in den Händen. Ist diese Szene vorbei, so folgt ein Tramway von drei Wagen, so überfüllt, daß an jedem Zugang zu beiden Seiten Männer und Weiber hängen wie ein Vienenhörnchen an einem Zweige.

Geschäftsauslagen freilich gibt es nicht zu bewundern. Die meisten großen Schaufenster sind heute innen weiß mit Ralf bestrichen, was dahinter ist, weiß man nicht. Vereinzelt nur sieht man primitive Geschäfte, die eben noch Ware abzugeben haben, hauptsächlich Spielzeug, Sportmagazine, Geschäfte der großen Zahl der Rembrandts

aus den überfüllten Sälen entfernt und ins Ausland abgewandert sind, wissen wir aus Aufklärungsberichten; daß die wertvollen Kronjuwelen des Kaiserhauses verkauft worden sind, ist eine bekannte Tatsache. Andere Abteilungen

jedoch sind nicht nur bis auf das letzte Stück komplett gelieben, sie haben im Gegenteil eine wesentliche Erweiterung durch die Einberufung umfangreicher Privatfirmen erfahren. (Schluß folgt)

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte trotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzeln des Übels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Solfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

O. E. Rublee
B. A. M. D. C. M.
ALLAN, Sask.

Dr. B. W. Hargarten
B. Sc., M. D., L. M. C. C.
Doktor der gesamten Heilkunst
Ordinationsraum
neben der Royal Bank
Ordinationsstunden 2-6 nachm.
BRUNO, Sask.

Dr. G. M. Fleming, M. A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington Hotel
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im
Windsor Hotel. — Telephon No. 101
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Arthur L. Lynch
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and
Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 — Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Dr. Donald McCallum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building,
SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

E. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent fuer das
C. P. R. Land - Department — Geld
zu verleihen. — Hauptbureau in
KERRBERT, Sask. — Telephon 75
MACKLIN, Sask. — Telephon 75

Bauholz und alles Bau-Material,
..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Putzmaschinen — DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw. Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
30 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Der hl. Judas Thaddaeus,
ein grosser Helfer in schweren Anliegen

Zur Verteilung an Freunde geeignet

Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents -
Portofrei

Abonnementsbestellung

Der Unterzeichnete bestellt fuer Monate den

„St. Peters Bote“

Genaue Adresse:

Beilage \$

Ausschneiden und einsenden an

St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Die ...
Noch ein ...
fast alljährlich ...
kommen. Das ...
— und so ...
kommen. Doch ...
kommen hier ...
Abfahrt ...
ein Mensch ...
auf den Leib ...
um ihn recht ...
um ihm eine ...
mern: „Nest ...
Wenn das, was ...
überhaupt ...
Eine solche ...
heit gehabt hat ...
Menschen neben ...
Und doch ...
ein ganz feine ...
die innere ...
nicht verlor. ...
nicht besitzen. ...
ernder Willens ...
den Kinde der ...
den ist. Aber ...
nach geworden ...
ängstlich wahn ...
feinen Fortsch ...
nicht wachsen ...
stark.

Die Tath ...
Gemöth sich ...
wahrt hat: „G ...
tes, sondern ...
ermutigend. ...
Siden Unghes ...
hätte nicht ...
men werde. ...
Verdrossener ...
gottliche Vater ...
gen, jondern a ...

Gingang (Zutr ...
Erbarne d ...
Denn du, o ...
alle, die dich ...
los bin ich und ...
Gebet (Oratio) ...
Deine Gn ...
und folge uns ...
Durch unsern ...

Brüder! ...
sole werdet, die ...
beuge ich mein ...
von welchem a ...
doch er nach ...
geführt zu wer ...
fuss durch den ...
Bengel und ...
möget, welches ...
erkennen die ...
mit der ganzen ...
schönlich alles ...
in uns nirkfam ...
Jesu durch alle ...

Stiefelgang (...
Es fürchten ...
der Erde deine ...
scheint in seiner ...
neues Lied; den ...

Zu jener ...
Charitaten am ...
ihn genau. Und ...
Jesus nahm das ...
Da sagte er ih ...
fie an, und spre ...
eine Grube gefe ...
des Sabbats? ...
aber zu den G ...
die ersten Blät ...
einem Gaitmahle ...
damit, wenn et ...
nicht komme, un ...
mit Schande un ...
so gehe hin, un ...
welcher dich gela ...
ter hinauf! Da ...
sigen. Denn ein ...
wer sich selbst ...

Opfergang (D ...
Edaue hier ...
werden und sich ...
schone her, un ...

Stillegel (Sec ...
Reinige un ...
Opfers Wirkung ...
dienen, feinet te

Die Liturgie der Kirche

Der sechzehnte Sonntag nach Pfingsten

Noch einmal Job. Sein Schicksal ist ja derart lebenswahr und fast alltäglich, daß wir uns mühelos in seine Lage hineinversetzen können. Das Beispiel, das er uns gibt, ist so klar und unzweideutig, — und so notwendig, daß wir dem lieben Gott nur dankbar sein können, daß er die Geschichte dieses Mannes aufschreiben und auf uns kommen ließ.

Abficht Satans war, dem reichen Job, der sich alles, wonach ein Menschenherz gelüsten mag, leisten konnte, so viele Qualgeister auf den Leib zu jagen, als nötig waren, um ihn müde zu machen; um ihn recht gründlich gegen Gott zu vergrämen und zu verbittern; um ihm eine vollendete Verstimmung und Gleichgültigkeit einzubringen: „Nest ist mir alles gleich, jetzt schaue ich einmal für mich. Wenn das, was ich für Gott geleistet, nicht genug war, dann wird es überhaupt nie genug werden. Dann mag ich ein anderer leisten.“ Eine solche Gefinnung ließe sich so gut begreifen, wenn man Gelegenheit gehabt hat zu sehen, wie weit Enttäuschung und Verbitterung einen Menschen neben das Geleise werfen können.

Und doch ist dies bei Job nicht der Fall gewesen. Er war einfach ein ganz normaler Mensch, ein Charakter, der bei allem äußeren Trübsal die innere Freiheit, Befonnenheit, Festigkeit und Selbstbeherrschung nicht verlor. Es ist eigentlich schade, daß wir seine Jugendgeschichte nicht besitzen, um zu sehen, wie dieser starke große Mensch in ausdauernder Willensschulung aus dem körperlich und seelisch kleinen schwachen Kinde der hervorragende zielbewußte willensstarke Mann geworden ist. Aber sicher ist er das nicht auf einmal, sondern bloß nach und nach geworden, und das müssen sich besonders jene merken, welche ängstlich wohnen, sie kämen zu wenig schnell vorwärts, sie machten keinen Fortschritt. Die Bäume wachsen auch langsam, man sieht sie nicht wachsen, und doch wachsen sie und werden schließlich groß und stark.

Die Tatsache, daß Job bei allem Unglück, das wie ein schwarzes Gewölck sich undurchdringlich über ihn legte, die Ueberzeugung bewahrt hat: „Es handelt sich nicht um ein Verstoßen von seite Gottes, sondern nur um eine Prüfung“, stimmt nachdenklich und wirkt ermutigend. So mancher erdhast gestimmte Mensch hätte bei diesen vielen Unglücksgefällen von Gott nichts mehr gesehen. So mancher hätte nicht mehr geglaubt, daß nach Regen wieder Sonnenschein kommen werde. Das ist eben die Lehre, die uns Job geben will: Unverdorbenen Lebensmut im Vertrauen auf die unfehlbar helfende göttliche Vaterhand, weshalb wir versuchen sollen, nicht nur die sonnigen, sondern auch die dunklen Tage zukunftsfröhlich zu ertragen.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Erbarne dich meiner, o Herr! Ich rufe zu dir den ganzen Tag. Denn du, o Herr, bist gut und mild, und ein Erbarmen reich für alle, die dich anrufen. Reize, o Herr, dein Ohr zu mir, denn hilflos bin ich und arm. — Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Deine Gnade, so bitten wir, o Herr, komme uns allzeit zuvor und folge uns und lasse uns ständig auf gute Werke bedacht sein. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Ephesier 3. 13 — 21

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht mutlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch zu eurer Verherrlichung leide. Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vaterlichkeit im Himmel und auf Erden herkommt, daß er nach dem Reichtume seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gefestigt zu werden durch seinen Geist an inneren Menschen, daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, und ihr in Liebe fest und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sei, und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werdet. Dem aber, der überaus reichlich alles mehr tun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der Schwere uns wirksamen Kraft, ihm sei Ehre in der Kirche und in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Einleitungsgebet (Graduale)

Es fürchten die Heiden deinen Namen, o Herr, und alle Könige der Erde deine Glorie. Denn der Herr hat Zion aufgebaut und erscheint in seiner Majestät. Alleluja, alleluja. Singet dem Herrn ein neues Lied; denn Wunder hat der Herr gewirkt. Alleluja.

Evangelium: Lukas 14. 1 — 11

Zu jener Zeit, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern: am Sabbate ging, um da zu speisen, beobachteten auch sie ihn genau. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm. Und Jesus nahm das Wort, und sprach zu den Gesetzeslehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen? Sie aber schwiegen. Da sah er ihn an, heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und er redete zu ihnen, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochse in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? Und sie konnten ihm darauf nicht antworten. Er sagte aber zu den Geladenen ein Gleichnis, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahl geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn etwa ein Bornehmerer als du von ihm geladen wäre, nicht komme, und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande unten sitzen müßtest. Sondern, wenn du geladen bist, so setze hin, und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. Denn ein Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Opfergebet (Offertorium)

Schone her, o Herr, um mir zu helfen! Zu Schanden sollen werden und sich schämen, die mit das Leben nehmen möchten. O Herr, schaue her, um mir zu helfen!

Stillsgebet (Secreta)

Reinige uns, wir bitten dich, o Herr, durch des gemächlichen Opfers Wirkung und vollende voll Erbarmen an uns, daß wir verdienen, deiner teilhaftig zu sein. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Ihr Name ist wunderbar

(12. September)

Wenn Sturm und Wellen brausen
Auf hoher wilder See,
Und kalt die Winde lausen,
Kings tönet „Ach“ und „Weh“!
Den Blick hinauf zum Meereshern,
Hind an der Andacht sterzen
Der leuchtend dort am Himmel fern.
Im dunklen Nachtgesicht
Und auf aus ganzem Herzen
Zur Muttergottes mild.
Ihr Name ist ja wunderbar.
Auf fromm ihn an auf immerdar.
Im Leid und trüben Stunden
Maria's Name glänzt.
Auf ihn, du wirst gefunden,
Von keinem Licht untränzt,
Maria's Namen schreib hinein
Recht tief in deines Herzens Schrein.
P. Plazidius Theiler, S. C.

Kommuniongebet (Communio)

O Herr, deiner Gerechtigkeit allein will ich gedenken. O Herr, du hast mich belehrt von Jugend an. Bis zum Greisenalter und zu grauen Haaren, o Gott, verlass mich nicht!

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Lächere, wir bitten dich, o Herr, güte unsern Geist und erneuere ihn durch die himmlischen Geheimnisse, damit wir in der Folge auch für den Leib Hilfe in Gegenwart und Zukunft erlangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Der Eingang bringt den tiefgefühlten Schmerz des großen Dulders Job und des noch größeren, Christus, und sein tieferverwurzeltes Gottvertrauen und Gebetsvertrauen zum Ausdruck. Im Stufenengang durchdringt dieses Vertrauen zukunftsfröhlich das schwarze Gewölck: „Du bist doch noch mächtiger als die Könige der Erde, also noch mächtiger als meine Qualgeister, und hast das Haus, in welchem ich dich beglückt schauen werde, schon gebaut. Darum sei ein neues Loblied auf deine Wunderthaten gesungen!“ So wird das heutige heilige Meßopfer zu einem vertrauensreichen Wirtopfer dessen, der mit dem göttlich geschärften Auge des Glaubens die sonnenverdeckenden Wolken einer kleinlichen Diesseitigkeit durchdringt — Opfergebet. Dieses unwandelbare Festhalten an Gott zu erneuern, ist nirgends besser am Platze als unmittelbar nach der heiligen Kommunion, wenn der Herr selber gekommen ist: „Weil du durch und durch gerecht bist in einzigartiger Gerechtigkeit, weil du mich seit meiner Jugendzeit unterrichten ließt, wirst du auch im Alter, wo meine Kräfte schwächen, meine Seele nicht verlassen, sondern himmelwärts tragen“ — kommuniongebet.

Was können wir uns darum gegenseitig Besseres wünschen, als was der hl. Paulus den Ephesern wünscht, daß Christus den innerlichen Menschen mächtig stärke durch seinen heiligen Geist, durch Verinnerlichung des Glaubens an Christus, wodurch wir in der Liebe und die Liebe in uns fest verwurzelt werde, damit wir mit allen Heiligen verleben möchten, welche allezeit unbegreifliche Liebe der Herr zu uns trägt, die uns ganz mit der Fülle des göttlichen Lebens durchdringt; Gott, der unendlich mehr in uns wirken kann, als wir überhaupt zu erbitten und zu begreifen vermögen — Epistel.

Aber die Voraussetzung für solche Erkenntnis und für die Möglichkeit, in uns diese Wünsche zu verwirklichen, ist die Demut: die Erkenntnis unserer Schwäche und Abhängigkeit von Gott, der uns in der Welt den unsern Kräften angepaßten Platz anweist und mit dem der Vernünftige gerade deswegen zufrieden ist. Demut ist also hochentwickelte und hochgebildete Vernunft, aus welcher Anlehnung an Gottes allmächtige und allgütige Vorlesung, und damit Zuerst und innere Ruhe entspringt. Wähle dir darum auf der Welt nicht selber deinen Platz gegen Gottes Willen, sondern lasse Gott dir denselben zuweisen. Das Gegenteil ist Stolz, ist Abweichen von Gottes Willen, ist unvernünftig. Stolz ist also verblödete und vergessene Vernunft, die gezeugt wird, bei der Hochschätzung ihrer selbst, also bei einem Irrtum stehen zu bleiben. Ein Irrtum, der buchstabenförmig und schablonenhaft vertritt, — um einen Vergleich aus dem heutigen Evangelium aufzuführen — einem Esel oder einem Ochsen am Sabbate Hilfe brächte, einen Menschen aber verderben ließe; der den Menschen zum Gotte erhebt, aber den wahren Gott verflucht: eine verhängnisvolle Verwechslung von Haupt- und Nebensache.

Wie sehr ist es darum am Platze, in der Erkenntnis unserer Kleinheit und zur Erhaltung der richtigen Ordnung um die zuvorkommende und beständig zur Seite stehende Gnadenhilfe Gottes zu beten, damit wir wirklich das vor Gott als gut Geltende wirken — Gebet; wie angebracht, um innere Reinigung vom Irrtum der Selbstüberhebung zu bitten, um aus dem heiligen Opfer Nutzen zu ziehen — Stillsgebet; wie angebracht, nochmals um innere Reinigung und die volle Heilserneuerung durch die Kraft des heiligen Sakramentes zu flehen, wodurch allein uns Bestand für Gegenwart und Zukunft an Leib und Seele wird — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

Haben Sie schon einen Freund für den „St. Peters Bote“ gewonnen?

Bereimungen der Kirche

Einige Erklärungen über die priesterliche Kleidung und die Altargeräte

(Fortsetzung)

Die kirchlichen Farben

Es sind fünf Farben, welche bei dem Gottesdienste eingeführt sind; die weiße Farbe bedeutet die geistliche Freude an den großen Festtagen Christi und seiner Heiligen, auch die Unschuld und Keuschheit, wodurch die Heiligen sich während ihres Lebens ausgezeichnet haben. Die rote, die Liebe Gottes zu den Menschen, daher sie auch am Pfingstfest gebräunt wird; sodann die Liebe der Apostel und Märtyrer zu Gott, wovon sie durch die Vergießung ihres Blutes Zeugnis abgelegt haben. Die grüne Farbe deutet die Hoffnung an, daß wir einit an der ewigen Seligkeit Anteil haben werden, und daß unsere Leiber einit am letzten Gerichtstage aus dem Moder des Grabes wieder hervorgehen werden, wie nach vergangener Winterzeit die grünen Pflanzen wieder aus dem Schoße der Erde hervorsprossen. Die violette Farbe ist die Farbe der Demut, der Buße und der Trauer in der Fastenzeit, im Advente und an den Vigilien und Kranztagen. Die schwarze Farbe endlich ist die Farbe der tiefsten Traurigkeit am Todestage des Erlösers, und ist ferner bestimmt, unser Leid und Mitleiden bei einem Leidenbegräbnis und bei Seelenmessen anzudeuten.

Die Altargeräte

Der Altar selbst vertritt die Stelle des Tisches, an welchem der Heiland sich mit seinen Jüngern zum letzten Abendmahl verarmete; außerdem verinnbildet er uns das Kreuz, an welchem Christus sich seinen himmlischen Vater aufgabert hat. Was die verchiedenen Altargeräte anbelangt, so sind sie zwar durch die Notwendigkeit herbeigeführt, doch kann man denselben allerdings auch eine geistige Bedeutung unterlegen. Der Kelch z. B., welcher bestimmt ist, das Blut des göttlichen Erlösers zu enthalten, mag ganz wohl an das Grab des Seelandes erinnern; daß er innen mit Gold überzogen ist, mag uns eine Aufforderung sein, unsere Herzen mit dem Gold der Liebe auszugieren, um in der heiligen Kommunikation Christum würdig in unserer Seele aufzunehmen. Die Patene, oder der kleine Teller, worauf die Hostie gelegt und worauf der Kelch zugegeben wird, ist alsdann eine Erinnerung an den Stein, der auf dem Grab Christi lag. Die Leinwand, auf welcher das heilige Sakrament niedergelegt wird, kann als Sinnbild jener Lieder angesehen werden, in welche Christus eingekleidet im Grab lag; die brennenden Kerzen am Altare bedeuten, wie ich schon zu anderer Zeit bemerkte, Christum, das wahre Licht der Welt, der in der heiligen Messe gegenwärtig ist, und erinnern uns, daß wir mit reinem Gemüte, lebendigen Glauben und brennender Andacht dem heiligen Meßopfer beizuhelfen sollen.

(Fortsetzung folgt)

NGL NORTH GERMAN LLOYD

Sonderfahrt des Norddeutschen Lloyd nach Dublin (Irland) zum Eucharistischen Kongreß 1932.

Die Bedeutung der Eucharistischen Kongresse, welche sich zu den bedeutendsten Ausdehnungen der katholischen Welt entwickelt haben, ist immer noch in der Zunahme begriffen. Tausende und aber Tausende strömen in immer größerer Zahl den Kongreßstädten zu, um an den großen erhebenden Ausdehnungen teilzunehmen. Angehörige aller Nationen, Rassen und Stämme treffen sich dabei. Der nächste große Eucharistische Kongreß findet in der schönen Hauptstadt der grünen Insel, in Dublin, einem geschichtlichen Brennpunkt katholischen Lebens statt. Da Dublin verkehrsgemäß, graphisch sehr günstig liegt, sowohl für die Reisenden aus Amerika, wie für jene in Europa in direkter Fahrt gut erreichbar ist, wird mit einer nach wie dagewohlenen Hoflichkeit und sorgfältiger Bedienung zusammen, jeder Farmer kann zusammen sehen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurückerhalten.

Mehl- und Futtermittel 20c.

GRISTING

No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 25c das Bushel. Wir können jetzt prompt und sorgfältige Bedienung zusammen. Jeder Farmer kann zusammen sehen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurückerhalten.

Mehl- und Futtermittel 20c.

McNAB FLOUR MILLS Limited

HUMBOLDT, Sask.

Farmer zu verpacken oder zu verkaufen für 1932.

Royal Brothers, Carroll, Zama

CARL NICKELSEN

„Der Photograph“

Photographien-Gruppenbilder-Vergrößerung

Fertigstellung von Kodak-Bildern in Spezialitäten

Errichtet im Jahre 1920

Main St. - der erste Store südlich von der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

Sichere Genesung allen Kranken

durch die wunderwirkenden

Granthematische Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.

Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-„Arzt“ und alleinigen Verfertiger des einzig echten reines exanthemat. Heilmittels.

(Cleveland, Ohio., Brooklyn Station Dept. W. Letter Box 2272

Man hüete sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

Zollfrei geliefert in Kanada.

nur bis auf das
lett geblieben, sie
il eine wesentliche
ch die Einberlei-
her Privatfam-

folgt)

es,
Beschäftigkeit
den durch die
wie

er

im Eulien,
era bereitet,
beliebte

Chicago, Ill.

Margarten
L. M. C. C.
ten Heilkunst
raum
yal Bank
2-6 nachm.
Sask.

erger
UNDARZT
Illip's Blood
Wohnung
Sask.

McCallum
SURGEON
Sask.

Magle
R Z T
Building,
SASK.
einbarung

on, M. A.
und Notar.
das
ment. — Geld
suppbureau in
Telephone
Telephon

erial,

eparatoren
CO.

P.

häft
t, sowie
sportieren
ipist usw.

Gestügel,
e Preise.

on, Sask
ftszubrer.

den

Kirchliches

Der neue Erzbischof von St. Paul?
Aus Rom wird gemeldet, daß Bischof Wm. A. Gibby, seit 1921 Oberhirt der Diözese Providence, R. I., deren Koadjutor er vorher zwei Jahre war, für den erzbischöflichen Stuhl in St. Paul, Minnesota, ausersuchen sei.

Zum Mitglied des Komitees für Regierungsdokumente ernannt

Der hochw. P. Colman Farrell, D. E. M., Bibliothekar am St. Benedicts College der Benediktiner zu Atchison, ist vom Präsidenten der American Library Association zum Mitglied des Komitees für Regierungsdokumente für das Jahr 1931 bis 1932 ernannt worden. Er ist der erste Priester, den die Vereinigung mit einem Posten betraute und der in den Ber. Staaten den Grad eines „Magister Artium“ in der Bibliothekwissenschaft erhielt, der ihm 1928 von der Michigan State University erteilt wurde.

Eine Filmaufnahme der hl. Messe

Unter der Leitung des Bischofs Francis T. Kern von Rochester, wurde kürzlich ein Wandelbild, „Das Opfer der Heiligen Messe“ beauftragt, in der St. Patricks Kathedrale hergestellt. Der Film zeigt alle Handlungen der Messe, einschließlich der liturgischen Gewänder und Messerole und dauert dessen Vorführung dreißig Minuten. Der Film ist für erzieherische Zwecke bestimmt. Ihm zur Seite steht ein von hochw. Joseph A. Baird, Professor der Theologie am St. Bernard Seminar verfaßter „Führer“, dazu bestimmt, als Leitfaden der Erklärung bei der Vorführung des Films zu dienen.

Die größte Religionsgemeinschaft in Afrika

In Afrika sind jetzt 3 200 000 Katholiken. Damit steht die katholische Kirche an der Spitze aller Religionsgemeinschaften. In Südafrika liegt die Zukunft des Katholizismus bei den Schwarzen. Bei den Weißen herrscht der Protestantismus vor, leider in einer Form, die schon mehr modernes Heidentum ist.

Gewalttätigkeiten der Action Francaise

In der französischen Stadt Courmouret hat der Gemeindeparrer einen Mitglied der Action Francaise den kirchlichen Vorschriften entsprechend die kirchliche Beisetzung verweigert. Daraufhin ließen sechs Mitglieder der Action Francaise einen Schloffer kommen und die Kirchenpforte aufbrechen. Dann läuteten sie selbst die Glocken. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe.

Stand der katholischen Kirche in England

Nach der neuen Statistik befinden heute im britischen Reich 40 Erzbischöfliche, 15 Bischöfliche, 59 apostolische Vikariate, 30 apostolische Präfekturen. An englischen Oberhäusern sitzen drei katholische Senatoren, 13 Carls, Markgrafen und 28 Barone. Am Unterhaus sind 21 katholische Abgeordnete. Die Gesamtzahl der Priester in England und Wales beläuft sich auf 2785 Welt und 1500 Ordenspriester bei einer Gesamtzahl von 2 171 673 Katholiken. Das Jahr 1930 hat 12 273 Konversionen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Katholiken des britischen Reiches beläuft sich heute auf 16 328 159 Seelen.

Oberster Rat der Kolumbusritter wählt alle Beamten wieder

Der oberste Rat der Kolumbusritter, der in der vergangenen Woche in French Vid. Ind., tagte, erwählte alle seine bisherigen Beamten wieder. Es sind dies: Martin S. Carmado, Anwalt, von Grand Rapids, Mich., „Supreme Anwalt“; John F. Martin, Green Van, Wis., „Deputy Supreme Anwalt“; Wm. F. McGinley, New Haven, Conn., Supreme Sekretär; D. J. Callahan, Washington, Supreme Schatzmeister; Luke E. Mart, St. Louis, Supreme Anwalt; Rev. J. K. McGinnis, Bridgeport, Conn., Supreme Chaplain, Dr. Edward W. Faden, St. Paul, Supreme Arzt, und David F. Supple, San Francisco, Supreme Warden.

Ferner wurde beschlossen, die nächste Jahresversammlung, verbunden mit dem goldenen Jubiläum des Verbandes in Washington, D. C., abzuhalten, und in Verbindung mit derselben eine Statue des ver-

storbenen Kardinals Gibbons zu entfallen.

Bischof Closs, S. J., auf den Philippinen gestorben

Kont bei der Nordham Universität in New York eingelaufenen Meldungen ist Bischof Closs, S. J., Oberhirte der Diözese Zamboanga, auf der Mindanao Insel, im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war am 23. Juli 1859 in Prelada, Spanien, geboren und trat im Jahre 1878 in die Gesellschaft Jesu ein. 1910 wurde er nach den Philippinen geschickt und im Jahre 1920 zum Bischof geweiht. Er war der dritte Bischof von Zamboanga, das 510 000 Katholiken zählt, während die übrigen 522 000 Bewohner des Gebietes Mohammedaner oder Heiden sind. Die Diözese zählt rund 70 Priester, meistens Mitglieder der Gesellschaft Jesu und 87 Pfarreien.

Priesterseminar in Manos City eingeweiht

In Manos City weihete letzter Tage Bischof Thomas A. Willis das erste Priesterseminar der Diözese feierlich ein. Das St. Johns Seminar wurde mit einem Kostenaufwand von \$100 000 errichtet und bietet Raum für 150 junge Männer und Knaben, die das Vorbereitung- oder das Priesterseminar besuchen wollen. Mehr als 12 000 Personen hielten zu dem Anlaß am 15. August, dem 46. Jahrestage der Priesterweihe des Bischofs Willis, der mit dem Seminar die Erfüllung eines langgehegten Wunsches sah.

Bekannter katholischer Journalist gestorben

In Albuquerque, New Mexico, ist im Alter von 50 Jahren Ems 68. Wm. früher jahrelang Hauptschriftsteller der Catholic Bulletin Publishing Co. und des „Catholic Universe Bulletin“ in Cleveland, und Generalleiter der Catholic Press, weiß durchgeföhrt.

Mundschreiben des Heiligen Vaters Pius XI.

(Fortsetzung von Seite 1)

Gegenüber zur christlichen Gesellschaftsauffassung

Nach christlicher Auffassung ist der Mensch mit seiner gesellschaftlichen Anlage von Gott geschaffen, um in der Gesellschaft und in Unterordnung unter die gottgewollte gesellschaftliche Autorität (Rom. 13 ff.) sich zur ganzen Fülle und zum ganzen Reichtum dessen, was Gott an Anlagen in ihn hineingelegt hat, zur Ehre Gottes zu entfalten und durch treue Erfüllung seines irdischen Lebensberufes sein zeitliches und zugleich sein ewiges Glück zu wirken. Von all dem weiß der Sozialismus nichts; vollkommen unbekannt und gleichgültig ist ihm diese erhabene Bestimmung sowohl des Menschen als der Gesellschaft; er sieht in der Gesellschaft lediglich eine Nutzereinstellung.

Da die Erzeugung der irdischen Güter arbeitsteilig erfolgt, so vor sich acht, als wenn jeder für sich allein darin sich betätigen wollte, müßte die Weltwirtschaft, die als reines Gütergeschäft betrieben werden. Um dieser sachlich gegebenen Notwendigkeit willen müßten die Menschen in Bezug auf die Gütererzeugung sich der Gesellschaft hingeben und unterordnen. Ja, die möglichst beste Veranordnung mit all dem, was der Annehmlichkeit des irdischen Lebens dienen kann, erscheint so sehr als das höchste aller Güter, daß hier bedenkenlos die höheren Güter des Menschen, nicht zuletzt das Gut seiner Freiheit, geopfert werden in reißloser Unterordnung unter die Sachnotwendigkeit der absolut rationalsten Gütererzeugung. Die Entschädigung für dieses Opfer seiner menschlichen Persönlichkeit im vorgeellschafteten Wirtschaftsprozess soll der Mensch leicht und reichlich finden in der überströmenden Güterfülle, die als sein Anteil am Ertrag dieses vergesellschafteten Wirtschaftsprozesses ihm ausgeteilt wird, deren er alsdann, wie immer es ihm beliebt, zur Innerlichkeit und Verschönerung des Daseins in voller Freiheit genießen mag.

Während so die sozialistische Gesellschaft auf der einen Seite ohne ein Uebermaß von Zwang weder vorzustellen noch durchzuführen

Union und früheren Schachmeister der Nat. Presse - Vereinigung, gestorben. Krankheit, die ihn zwang, in Texas und New Mexico zu wohnen, nötigte ihn, die Schriftleitung niederzuliegen, doch setzte er seine Tätigkeit als Leitarschreiber der „Random Remarks“ und „Miscellany Column“ bis zu seinem Tode fort. Er galt als sehr fähiger Journalist, dessen Artikel von vielen anderen katholischen Blättern oft übernommen wurden. Er war auch sehr tätig in der Schaffung von Studienclubs und in der Förderung der Laien - Erziehung.

Aus dem Benediktinerkloster Maria Laach

Die im Jahre 1156 geweihte Kirche des Klosters Maria Laach in Deutschland weist seit längerer Zeit Spuren des Verfalles auf. Eine Untersuchung des Baumerkes, die sich besonders auf die statischen Verhältnisse bezog, und die von Prof. Dr. Müth in Wiesbaden und dem Architekten Martin Weber in Frankfurt a. M. vorgenommen wurde, zeigte schwere bauliche Schädigungen, die auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sind. Das alte Kupferdach wurde auf Befehl Napoleons des Ersten abgedeckt und später unter Friedrich Wilhelm dem Dritten durch ein anderes Dach ersetzt, das aber schlecht gearbeitet war und das Wasser sowie die Feuchtigkeit des Nebels durchließ. Dadurch bildete sich ein starker Säurenebel, der jetzt sofortige umfassende Reparatur notwendig macht. Diese Auffassung vertritt auch der Bezirkskonservator und der Landeskonservator Professor Sieck von Berlin, der Mittel der Regierung für die ziemlich umfangreichen Restaurationsarbeiten zusagte. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde der Kirchenbauer Martin Weber in Frankfurt betraut. Die Arbeiten werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel etappenweise durchgeführt.

ist, huldigt sie auf der andern Seite einer nicht minder falschen Freiheitsidee. Echte gesellschaftliche Autorität oder findet in der sozialistischen Gesellschaft keinen Raum. Zu Rücksicht im Diesseits kann wahre Autorität nur einmal nicht gründen; ihre Krönung ist eben nur in Gott, dem Schöpfer und letzten Ziel aller Dinge.

Katholik und Sozialist unvereinbar

Enthält der Sozialismus — wie übrigens jeder Verismus — auch einiges Richtige (was die Päpste nie bestritten haben), so liegt ihm doch eine Gesellschaftsauffassung zugrunde, die ihm eigentümlich ist, mit der echten christlichen Auffassung aber in Widerspruch steht. Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche in sich; es ist unmöglich, gleichzeitig unter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein.

Kultursozialismus

Dieses von uns hiermit ausdrückliche erneuerte und bestätigte Urteil gilt gleichermaßen auch gegenüber einer neuen Erfindung im Sozialismus, die früher in dieser Form unbekannt war, heute aber keineswegs auf eine Richtung innerhalb des Sozialismus beschränkt ist. Wir meinen den Sozialismus als Bildungs- und Erziehungsbewegung. Mit aller Macht suchen die sozialistischen Kinderfreunde schon die zarte Jugend an sich zu ziehen und für sich zu gewinnen. Aber darüber hinaus soll die Gesamtheit des Volkes erfasst werden, um den „sozialistischen Menschen“ zu bilden als Träger der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Nachdem wir in Unsem Mundschreiben Divini illius magistri die Grundzüge und Ziele einer christlichen Erziehung ausführlich entwickelt haben, liegt die Unvereinbarkeit der von diesem Bildungs- und Erziehungssozialismus eingeschlagenen Wege und angestrebten Ziele mit den christlichen Grundzügen klar und offen zutage, daß wir uns nicht noch eigens darüber zu verbreiten brauchen. Aber Größe und Ernst der hier drohenden Gefahr werden offenbar noch längst nicht überall gebührend gewürdigt, woher es denn auch vielfach an entscheidenden entschlossenen Gegenmaßnahmen fehlt. Vor dem hier drohenden Unheil zu warnen, ist Pflicht

Unseres Hirtenamtes. Möge sich jeder Mann darüber klar sein am Anfang dieses Kultursozialismus steht der Kulturholismus.

Katholiken im Lager des Sozialismus

Nach all dem begreift Ihr, Ehrwürdige Brüder, die Größe Unseres Schmerzes, sehen zu müssen, wie — namentlich in einzelnen Ländern — nicht wenige Unserer Söhne, von deren gläubiger Gesinnung und der aufrichtigem gutem Willen wir immer noch überzeugt sein möchten, der Kirche den Rücken gekehrt haben und in den Reihen des Sozialismus stehen; viele, die sich offen und selbstbewußt Sozialisten nennen und zu sozialistischen Programmen bekennen; viele auch, die mehr oder weniger gleichgültig oder selbst widerwillig Verbänden angehören, die eingeständenermaßen oder doch tatsächlich sozialistisch sind.

In der Bekümmernis Unseres Vaterherzens quält Uns immer wieder die Frage: wie konnten sie sich dorthin verirren? Es ist Uns, als vernähmen wir die Antwort, mit der viele von ihnen sich rechtfertigen wollen: Kirche und kirchlich Gesinnte hielten es mit den Verfassenden, kümmerten sich nicht um den Arbeiter und nähmen sich seiner nicht an; darum mühten die Arbeiter im Sozialismus sich zusammenzuschließen, um selbst ihre Sache in die Hand zu nehmen.

Gott sei es geklagt, Ehrwürdige Brüder, wirklich hat es Kreuze gegeben und gibt es sogar heute noch, die sich des katholischen Namens rühmen, bei denen aber jenes erhabene Gesetz der Gerechtigkeit und Liebe, nach dem wir nicht nur jedem das Seine zu gewähren haben, sondern der notleidenden Brüder wie Christus des Herrn selber uns annehmen sollen, (vgl. Joh. 2) fast völlig dem Bewußtsein entschwunden ist, ja, was noch ernster zu nehmen, bei denen das Bewußtsein sogar zu gewinnstüchtiger Ausbeutung des Arbeiters schweigt. Ja, selbst das findet sich, daß man gerade die Religion vorzuziehen sucht als Bandtschirm, hinter dem man mit seinen ungerechten Mischgeschäften sich verstecken und durchaus gerecht

Schlechter Schlaf findet seine Ursache in Gasen der unteren Eingeweide

Schlechter Schlaf wird durch Gase hervorgerufen, die auf Herz und andere Organe drücken. Diesem Uebelstand kann man nicht dadurch abhelfen, dass man den Magen behandelt, weil die meisten Blähungen in den UNTEREN Gedärmen ihren Sitz haben. Das einfache deutsche Mittel Adlerika, wirkt auf BEIDES, die unteren und oberen Eingeweide, indem es Gase von Giften reinigt, welche Gase verursachen, Nervosität und schlechten Schlaf. Besorgen Sie sich noch heute Adlerika; morgen schon verspüren Sie die heilsame Wirkung. Sie werden sagen, dass der Tag, an welchem Sie dies gelesen, wirklich ein Glückstag gewesen sei.

EMIL L. GASSER
Apotheker, Humboldt, Sask.

Deutsche Geflügelzuchterei sucht

stillen oder aktiven Teilhaber mit kleiner oder größerer Einlage. Für Verheiratete Familienwohnung am Platz. Für den richtigen Mann Lebensstellung. Sandtler, Leipzig, Sask., Box 33.

Reise nach der

Alten Welt vermittelt

der Canadian Pacific

Wir haben unsere Dampferpreise stark reduziert.
Von Montreal nach Hamburg: einfach \$90.50 — retour \$145.00
Von Montreal nach Wien: einfach \$95.81 — retour \$157.50
Von Montreal nach Budapest: einfach \$100.24 — retour \$163.00
Abfahrten öfters in der Woche von Montreal oder Quebec via englische Häfen oder direkt zum Kontinent.
Nur 14 Tage auf offener See
Sonderfahrten nach den europäischen Ländern werden veranstaltet.

Wir besorgen fremdländische

Paßar gelegheiten

Wegen näherer Einzelheiten wenden man sich an den nächsten C.P.R. Agenten oder schreibe an W. C. Cohen, Steamship General Passenger Agent, Winnipeg, Man.

ten Forderungen der Arbeiterchaft sich entziehen will. Niemals werden wir davon ablassen, diesen Leuten auf das ernste ins Gewissen zu reden, Sie sind es, die die Schuld tragen, daß auf die Kirche der falsche Schein und die Verächtlichung fallen konnte, sie begünstigte die Besitzenden und sähe die Reichen und Räte der Entbehrten dieser Erde teilnahmslos mit an. Wie falsch dieser Schein, wie ungerecht diese Verächtlichung ist, dafür zeugt die ganze Kirchengeschichte; wenn aber irgend etwas, dann müßte das Mundschreiben, dessen Jubelfeier wir hier begehen, aller Welt sichtbar machen, wie bitteres Unrecht diese verleumdlichen und ehrentriefen Anklagen der Kirche antun.

Einladung zur Heimkehr

Aber weit entfernt, im Bewußtsein des Uns angetanen Unrechts in gekränktem Vaterherze diese unsere Söhne, die so elend in die Irre gingen und jetzt so fern der Wahrheit und dem Heile sind, von Uns zu weisen und zu vertreiben, rufen wir sie mit aller Zuhilfenahme zum mütterlichen Schoß der Kirche zurück. Möchten Sie auf unsere Stimme hören. Möchten Sie

heimkehren ins verlassene Vaterland und ihren Platz einnehmen, wo der, die im engsten Anblich teil hat und die wir hier in gleicher Weise von neuem als Begünstigte der Kirche verurteilen, in sozialer Gerechtigkeit und sozialer Liebe die Gesellschaft zu erneuern! Mögen sie überzeugt sein, bei man reichlicher finden werden als bei demjenigen, der „um untererwürde“ (2. Kor. 8. 9), der in Eitelkeit und Mühseligkeit lebte, und Beladenen“ zu sich einläßt, wie sie in der Liebe seines Herzens fordern wird von dem, dem gegeben ward (Matth. 11. 28.), der einem jedem vergelten wird nach seinen Werken. (Matth. 16. 27.) (Fortsetzung folgt)

Unterstützt die katholische Presse

Brusers Ladeneuigkeiten

Herbst Artikel fuer Frauen
Wir waren, soweit wir uns erinnern können, noch niemals in der Lage, solche preiswerte Mäntel anzubieten; so entzückende Kleider, wie diesen Herbst. Der unheimliche Preisdruck des Materials und der Pelze, wie er in der Geschichte des Handels bisher unerhört war, setzt uns, im Zusammenhang mit unserer Gewohnheit, direkt und gegen Barfassa einzukaufen, in die Lage, so günstige Angebote zu stellen.
Mit echtem Alaska Zobel besetzte Mäntel aus feinem Chamoiswolle Breiteloch mit Chamois Unterfutter zum unerhört niedrigen Preis von \$29.50

Schwarze und weiße Satin Kleider
Die allerneueste Mode in Nachmittags oder Straßenkleidern! Schön schimmernde Satin in tiefem Schwarz, weiß garniert in Taille oder Aufputz. Besonders niedriger Preis \$14.95

Neue Reise Zweck Kleider und Kostüme
Sie sollten sich die neuesten Sendungen dieser modernsten Kleidungsstücke ansehen. Sehr erschwingliche Preise von \$10.95 aufwärts.

Seiden Kleider — Spezialität
Anstirrende Celanese Seidenkleider neuer Mode — soeben eingepackt. reizende Modelle, welche Ihr Gefallen hervorrufen werden. Größen 15 bis 20. Spezialpreis \$4.95

Ernte Spezialtaeten fuer diese Woche

- Starke Männerriefel zur Arbeit, Reg. bis zu \$4.50, diese Woche \$2.95
- Schmiege, leichte Stoffriefel für Männer \$2.95 wert, spezial \$2.29
- Reinwollene Windbreakers aus Plaidstoff für Männer, Reg. \$4.75 und \$5.00 \$2.45
- Reinwollene Windbreakers für Knaben, Reg. \$2.45 \$1.95
- Stoffe fuen für Männer, Reg. \$1.75 zu \$1.00
- Reinwollene Arbeitsstufen für Männer, 35c das Paar: 3 Paar zu \$1.00
- Merio Socken für Männer, Spezialpreis per Paar 19c
- Kombinationsunterwäsche für Männer aus feiner gerippter Seide mit weichem Schapwollfutter \$1.29
- Türkische Handtücher, groß und schwer. 65c wert; Spezialpreis 49c
- Türkisches Handtuch, von gut aufeinander Qualität, per Yard 19c

Früchte!
Wir erwarten einen zweiten Wagon Früchte in einigen Tagen. Der Preis ist niedrig und die Qualität hervorragend. Wenn Sie Ihren Vorrat noch nicht gedeckt haben, rufen Sie an und geben Sie Ihren Auftrag, weil dies die letzte Sendung an Früchten zu niedrigerem Preis sein dürfte.

Sonderangebot in Spezereiwaren. Nur Freitags u. Samstags

- 3 Stück Palmolive Seife, 1 Stück Palmolive Angel zusammen 35c
- Biscuits, Schöne französische Biscuits, Schokolade Marshmallows, Zitronen Plätschen, Ruz - Malven, Victoria Sandwich, affortiert, per Pfd. 19c
- Marmelade, Methis große Glasdose 39c
- Sobas, Goldschachteln zu \$1.00 35c
- Nio Kaffee, beste Sorte, gemahlen, 2 Pfd. 35c
- Marshmallows, Geföhrt, per Pfund 19c
- Quafer Crackers, 2 Pakete für 25c
- Simbeeren- oder Apfelformat per Dose 42c
- Celece Pulver, „Gel-C“, Paket 5c
- „Merida“ Kaffee, ganz oder gemahlen, 2 Pfd. 39c

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES
Telephon 75 & 85
Humboldt, Sask.